

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **79 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

C*

*Dem Andenken an den
H. H. Bischof Prof. Dr. Adolf Küry,
der mich vor 50 Jahren zur Abfassung
dieser Berichte einlud
und an
Pfarrer Paul-Heinz Vogel
(damals Witten an der Ruhr),
der die Verbindung zur IKZ herstellte*

Die eindrucksvolle Gedenkfeier anlässlich des 1000jährigen Bestehens der russischen¹ orthodoxen Kirche, an der auch der atheistische Staat nicht vorbeigehen konnte, beginnt, für ein besseres Verhältnis Früchte zu tragen. Die Regierung arbeitet an einem neuen Gesetz über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Bekannt geworden sind bisher zwei Entwürfe. Der erste davon, den der Staatsrat für Kirchenfragen dem obersten Sowjet zur Prüfung vorlegte, stellt seine Verfasser nicht zufrieden: er sei nur «lauwarm» und eine «weiche Variante» der Absage der Partei an die Kirche. Er enthält keine Rückkehr zu Lenins Bestimmungen von 1918, in denen die Gleichstellung von Gläubigen und Atheisten festgestellt wurde; vielmehr haben die Gläubigen – wie die Verfassung von 1937 feststellt – nur das Recht auf Ausübung des Kults und die Atheisten das Recht zur Propaganda. Doch auch gegen diesen Entwurf kam Widerstand der Ungläubigen auf; so lässt der Entwurf manches weg, um keinen Zusammenstoß mit ihnen herbeizuführen. Der Pfarrer soll wieder Leiter der Ge-

* Alle Daten werden im gregorianischen Stil gegeben. – Wird im Text und den Anmerkungen bei Daten keine Jahreszahl genannt, so ist stets 1989 zu ergänzen.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1989, S. 1/2.

¹ **Literatur zur russischen Kirche:** A. Burg: Russland, in CO 40/II, S. 202–218 (Beziehungen der Kirche zum Staat // Jahrtausendfeier // Kirchliches Leben // Seminare // Zwischenkirchliche Beziehungen) // Ž Okt. 1988 bringt viele farbige Abbildungen und Berichte zur Tausendjahrfeier // Beschreibung der Tausendjahrfeier: Ir. 61/III, S. 413–425 // F. J. Th. Van Agt: Gedachten bij een millennium, in CO 40/II, 1988, S. 153–169 // Het Millennium van het heilig doopsel van Kiev – Rusj, Löwen 1988. Oekraïns Huis. 204 S. // Vsevolod Rochkav: Saint Séraphim de Sarov..., Bellefontaine 1987. Ed. Monastique, 254 S. (Spiritualité Orientale 45) // Vl. Stepuns (Rusak): Svidetel'stvo obvlinenija (Zeugnis der Anklage), 2 Bände, Moskau 1980/Valley Cottage/N.Y. 1987. Multilingual Textsetting. 352, 279 S. // I. S. Beeliustin: Description of the clergy in rural Russia (19. Jh.), Ithaca/London 1985. Cornell Univ. Press. 216 S.

Martin Naumann: Neues sowjetisches Religionsgesetz. Ein weiterer Entwurf, in G2W April 30–32 // Vladimir Ivanov: Das grosse Buch der russischen **Ikonen**, Freiburg/Br. 1988. Herder. 228 S., 168 Farbbilder // Maria Donadeo: Icone mariane russe, Brescia 1988. Morcelliana. 120 S.

meinde sein. Eine karitative Tätigkeit der Kirche wird erlaubt, aber eigene Kindergärten, Altersheime und Krankenhäuser darf sie – wie bisher – nicht unterhalten. Die Kirche darf verlegerisch arbeiten; einmal im Monat wird eine Predigt von 10 Minuten im Rundfunk gesendet. Der Religions-Unterricht für Kinder – bisher verboten – wird zur Privatsache erklärt, darf aber nicht in der Schule erteilt werden. Aufs Ganze gesehen ist die Lage der Kirche in diesem Entwurf ungeklärt und der Auslegung anheimgestellt. Christliche, jüdische und islamische religiöse Gruppen sollten sich zu diesem Entwurf äussern².

Mitte März ist der zweite Entwurf «über Gewissensfreiheit» bekannt geworden. Darin heisst es u. a. «Die Gewissensfreiheit drücke die Beziehungen des Menschen zur Religion aus und sei ein verfassungsmässiges Recht. Die Bürger könnten über ihre Beziehungen zur Religion entscheiden und ihre Religion ungestört ausüben». Religiöse Literatur darf frei erworben werden; neben atheistischen dürfen auch religiöse Überzeugungen verbreitet werden. Auch der Religionsunterricht für Kinder wird verbürgt. Eine Einschränkung der Gewissensfreiheit und die Bevorzugung einer Religion gegenüber anderen ist verboten. Religiöse Werke sind anderen gleichgestellt. Die Kirche bleibt weiterhin vom Staate getrennt; dieser mischt sich nicht in die Tätigkeit religiöser Organisationen ein. Sie dürften an den «öffentlichen Diskussionen» teilnehmen und zwischen-kirchliche Verbindungen pflegen. In staatlichen Schulen darf weiterhin kein Religionsunterricht erteilt werden; das könne zu Hause oder in einer religiösen Gesellschaft geschehen. Religiöse Organisationen sind Bürger-Vereinigungen und juristische Personen. Die Kirche darf Klöster und religiöse Lehranstalten einrichten und Kultgegenstände herstellen. Gebäude und Vermögenswerte werden der Kirche vom Staat oder «gesellschaftlichen Organisationen» überlassen; sie dürfe sie für ihre Bedürfnisse verwenden. Sie besitzt erworbenes Vermögen in eigener Verwaltung. Sie kann Eigentümer von Gebäuden, Beförderungsmitteln und andern Vermögenswerten sein; dazu gehören auch solche im Auslande. Religiöse Kulthandlungen können ungehindert in Kirchen «oder in ihrer Nähe», in Einrichtungen der religiösen Verehrung oder in Häusern von Bürgern oder auf Friedhöfen sowie – «nach Abstimmung mit Behörden» – in Krankenhäusern sowie in Alters- und Invalidenheimen ausgeübt werden³. Freilich ist das Gesetz über die Ge-

² FAZ 6. I., S. 3; 11. I., 9; 30. I., S. 1; 1. III., S. 1, 14.

³ FAZ 3. II., 21. III., je S. 2; Presse 30. III., S. 3.

wissensfreiheit bisher noch nicht veröffentlicht worden; offenbar geht von Vertretern der Kommunistischen Ideologie mancher Widerstand aus⁴.

Diesen veränderten Verhältnissen entspricht es, dass die bisher nicht wahlberechtigten Geistlichen sich an der Wahl des neuen «Kongresses der Volksabgeordneten» beteiligen und auch als Kandidaten aufgestellt werden können: freilich nicht von den Kirchen, sondern von «gesellschaftlichen Organisationen»; die Kirche hat dem zugestimmt⁵. Gewählt wurden Patriarch Poimén – dessen Gesundheitszustand freilich schlecht sei – weiter die Metropoliten Pitirim von Volokolámsk und Jur'ev sowie Alexis von Leningrad und Nóvgorod; auch der Katholikos der Armenier, Vazgén, sowie der Leiter des Geistlichen Rates der Muslime in Transkaukasien, der schiitische Muftī Allāh Šükür Pašazāde in Aserbaidshan. Metropolitan Pitirim hatte kürzlich bei einem Besuch der Moskauer Parteihochschule geäußert, «für eine Zusammenarbeit von Kirche und Partei eröffneten sich neue Möglichkeiten.» In einer Versammlung der Gesellschaft «Ruś» in Moskau wurde Kritik an der Kirche geübt, die nicht zur moralischen Erneuerung des Landes beitragen könne, solange sie nicht zuvor die Unterwürfigkeit unter die Regierung bereue. – Drei Priester, darunter Glěb Jakúnin, wollen eine Bewegung «Kirche und Umbau» ins Leben rufen. Auch der Primas der römisch-katholischen Kirche Litauens, Kardinal-Erzbischof Julian Stankevicius, äusserte sich in seiner Residenz in Wilna zufrieden. Dort und in Memel sind römisch-katholische Kirchen zurückgegeben worden⁶.

Die orthodoxe Kirche hat die Absicht, vier neue Priesterseminare ins Leben zu rufen (vgl. IKZ 1964, S. 12): in Kiev, Žiróvicy bei Minsk, Saratov an der Wołga und in Novosibirsk. Daneben sollen in Minsk, Černígov und Smolénsk Lehranstalten zur Ausbildung von Lektoren, Psalmsängern und Subdiakonen entstehen. Hier hat der Lehrbetrieb mit 25 Zöglingen schon begonnen; insgesamt wird an 100 Zöglinge gedacht. Dadurch können Laien im Rahmen der Kirche mitarbeiten und die Priester entlasten. Der Unterricht erfolgt in Bibelkunde und christlichem Glauben in orthodoxer Sicht; dazu kommen eine Einführung in den orthodoxen Gottesdienst, den Kirchengesang und zu gegebener Zeit Katechismus-Unterricht. Diese Einrichtungen können

⁴ FAZ 9. VI., S. 6.

⁵ So Metropolitan Philaret von Minsk im Gespräch: Deutsches Sonntagsblatt 20. I., S. 15f.; G2W Febr. 9; März 2f.

⁶ FAZ 22. III., S. 6; 14. XII. 1988, S. 7; HAB 28. III., S. 16; Presse 15. V., S. 2.

später vielleicht Priesterseminare werden. Ein Bedarf an solchen Einrichtungen besteht vor allem in der Ukraine (mit bisher unierten Gebieten). In Moskau wird ein «Bibelbüro» mit einer Druckerei eingerichtet. – Erstmals seit 1917 konnte eine Pilgerfahrt ins Heilige Land stattfinden. – Inoffiziell ist seither die erste orthodoxe Zeitschrift für Kinder erschienen⁷.

Dem neuen Verhältnis von Kirche und Staat entspricht es, dass 1987 – nach einem Bericht des Vorsitzenden Rats für kirchliche Angelegenheiten, Konstantin Charčev – «16 bis 18», 1988 aber 500 (810?) Kirchen zurückgegeben wurden. In der Ukraine wurden 200 Kirchen wieder eröffnet; auch in einem Moskauer Vorort entstand eine neue Kirche. Auch Klöster wurden zurückgegeben, so das für das geistliche Leben besonders wichtige Volokolámsk (dessen Inneres freilich sehr verwahrlost ist), ferner Neu-Golubínskij in Kolomná, das Valaám-Kloster im Ládoga-See (als dessen Ersatz «Neu-Valamo» in Finnland gegründet worden war), schliesslich in Keprianu in der Moldau-Republik das Kloster Mariä Himmelfahrt (gegründet 1545)⁸. – In einer Moskauer Kirche wurde am 16. Juli erstmals des 71jährigen Jahrestags der Ermordung der Zarenfamilie in Katharinenburg (Svérdlovsk) im Ural gedacht⁹.

Charčev freilich ist sein verhältnismässig aufgeschlossenes Verhalten gegenüber der Kirche, vielleicht auch der Empfang des Priesters Glěb Jakúnin in Moskau am 24. Jan., nicht gut bekommen. Nach einem abgesagten Besuch in Deutschland wurde er, offenbar unter dem Druck der Atheisten, seines Amtes enthoben und als Botschafter nach Afrika versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der frühere Vorsitzende des jetzt aufgelösten «Bundesrats», der 60jährige Jurij Nikolaevič Christorádov, ernannt. Auch die orthodoxe Kirche war mit Charčev unzufrieden, da er öffentlich auch den «Umbau» der Kirche selbst vorgeschlagen hatte¹⁰.

⁷ G2W April 6; Mai 6f.; Juli/Aug. 11. – Prav. 15. V., S. 11; FAZ 9. V., S. 6. – IOK 20 (1989), S. 26.

⁸ Presse 21. I., S. 2; FAZ 7. III., S. 29; 22. III., S. 6; Ž Nov. 1988, S. 17f. (mit Bild; Gemeinde im Ural); ECH 1989/I, S. 12.

⁹ Presse 18. VII., S. 2; G2W Febr. 9.

¹⁰ FAZ 6. I., S. 1; 24. I., S. 3; 30. I., S. 4; 3. V., S. 14; 23. VI., S. 1. – NOK 1989/I, S. 30; ep 1. III., S. 2f.; G2W April, Mai, je S. 7. – CKKB 1. IV., S. 34; ECH 1989/I, S. 13. – G2W Dez. 1988, S. 8; Febr. 7; IOK 20 (1989), S. 26f.

Christian Martin: Chartschew über die Lage der Kirchen, in NOK 1989/I, S. 29f.

Nach Prav. 15. IV., S. 7 wurden 1988 in der Ukraine 430 orthodoxe Kirchen geweiht und 50 «Vereinigungen von Gläubigen» zugelassen.

Die Kirche setzte einen Ausschuss zur Untersuchung des Terrors während der Stalin-Zeit ein. Die Opfer dieser Zeit sollen rehabilitiert werden¹¹.

Die ökumenische Gemeinschaft Taizé hat eine Million Neuer Testamente in russischer Sprache ins Land eingeführt. Im übrigen ist nur die Einfuhr von vier religiösen Büchern pro Kopf im Jahr zugelassen¹².

Am 26. Mai 1988 wurde der Vikar der Počáev-Laura, Archimandrit Markus (Petrov), zum Hilfsbischof von Lemberg mit Sitz in Tarnopol (mit 1600 Gemeinden) ernannt. Archimandrit Chrysostomos von Irkúsk und Čitá wurde der Verwaltung der Diözese Chabárovsk enthoben und Archimandrit Gabriel (Stebljučenko) aus dem Pleskauer Höhlen-Kloster zum neuen (selbständigen) Bischof ernannt. Als Nachfolger des Erzbischofs Bartholomäus (starb 61jährig am 21. Dez. 1988) wurde Archimandrit Paul zum Bischof von Orël und Brjansk bestimmt. – Bischof von Kazán wurde Archimandrit Anastasios (Mětkin). Das Bistum Ižesk in der Republik der Wotjaken (Udmurten) (mit 18 Gemeinden, 30 Priestern und 5 Diakonen) wurde mit dem bisherigen Generalvikar Palladios von Perejaslal'-Chmel'nickij, Vikarbischof von Slavonoserbsk der Geistliche Joannikios (Kobcev) von Ismail. Bischof von Zarájsk und Verweser des Patriarchats wurde am 1. Dez. 1988 Archimandrit Alexis (Kutérov). Schon nach vier Wochen wurde er «wegen besonderer Verdienste» zum Erzbischof erhoben. – Gegen Metropolit Serapion von Kišiněv (rumän.: Chişinau) (mit über 400 registrierten Gemeinden) wird der Vorwurf erhoben, er weihe völlig Unfähige gegen Geld zu Priestern¹³.

Anlässlich des 400. Jahrestags der Erhebung Moskaus zum (fünften orthodoxen) Patriarchat wurden 40 griechische Priester und Laien eingeladen. – Am 30. Mai 1988 besuchte der Präsident der Vereinigten Staaten, Ronald Reagan, den Verwaltungssitz des Moskauer Patriarchats im Daniel-Kloster¹⁴.

In einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann von Mainz, bezeichnete Philaret am 18. Jan. die Beziehungen zwischen Kirche und Staat als «sehr gut»: ep 15. II., S. 7.

Nach einer Mitteilung von Bischof Longin in Düsseldorf hat sich die Zahl der Taufen 1988 vervierfacht: ECH 1989/I, S. 14.

¹¹ G2W März 9.

¹² FAZ 23. III., S. 2. – G2W Juni 7.

In der Nacht 11./12. Dez. 1987 verstarb in Paris 86jährig der Ikonenmaler Leonid Aleksánrovič Uspěnskij: Ž Nov. 1988, S. 19f. (mit Bild).

¹³ Ž Okt. 1988, S. 2; G2W April 6–8; FAZ 9. VIII., S. 4.

Bartholomäus: Lebenslauf bis 1963: IKZ 1964, S. 12, Anm. 8. – 1964 Bischof von Wien; 1966 von Túla und Bělév; 1969 von Kišiněv in der Moldau; 1972 von Taškent und Mittelasien; 1973 Erzbischof, 1987 von Orël: Ž Okt. 1988, S. 31f. (mit Bild).

Paul, eigtl. Pável Nikoláeviř Samčúk, geb. Bogdanovka/Kreis Korec/Bez. Rovno 15. VIII. 1930; trat nach dem Schulabschluss ins Kloster Počáev ein, besuchte 1950/59 Seminar und Akademie in Leningrad, dann in der Verwaltung der Diözese Orël tätig, 1978 Geistlicher und Pfarrer in Brjansk: Ž Nov. 1988, S. 1–7 (mit Bild).

¹⁴ ep 1. V., S. 10. – Ž Okt. 1988, S. 8f.

Der Leiter der russischen **Alt-Ritualisten**, der sich «Metropolit von Moskau und ganz Russland» nennt, konnte in Bēlokrīnica (Fontana Albā) im Buchenland, von wo diese Richtung der Altgläubigen her stammt, deren einziges Kloster errichten. – In Lettland wurde im Febr. von den priesterlosen Altgläubigen der Grebenščikov-Gemeinde in Riga (mit etwa 25 000 Seelen) ein «Zentralrat» gegründet, der 64 Gemeinden umfasst. In Riga soll eine Zentral-Bücherei eingerichtet werden. Von 1990 an wird die Zeitschrift «Zlatostruj» (Goldener Strom) erscheinen. In Litauen besteht schon seit 1945 ein Zentralrat für 49 altgläubige Gemeinden. Er soll nach Angaben des Leiters der Kirche in Riga «deutlich unter staatlichem Einfluss» stehen. – Vor Jahrzehnten nach Kanada Ausgewanderte der Sekte der Duchoboren («Geistkämpfer») wollen nach Sibirien zurückkehren, um ihre Sprache zu wahren¹⁵.

Auch wenn das Interesse der Räteregierung naturgemäss vor allem der orthodoxen Kirche gilt, so haben doch auch andere Konfessionen Vorteile von der Entwicklung¹⁶. Am 13. Nov. 1988 wurde der lettische Pfarrer Harald Kalniņš aus Riga zum Bischof der **deutschen Lutheraner** im Rätebunde eingesetzt. Im Februar wurde er vom Vorsitzenden des Lutherischen Weltbundes, Bischof Johannes Hanselmann (München), in Genf empfangen. 20 Gemeindeleiter sind inzwischen zu Pröpsten ernannt worden; die Grenzen der Propsteien müssen noch festgelegt werden. Es gibt 222 registrierte und etwa 250 (bisher) nicht registrierte Gemeinden (vielfach Hauskreise mit etwa 10 bis 20 Personen). Die Kirche soll (wie die 1937 aufgelöste evangelisch-lutherische Kirche) multinational zusammengesetzt sein und umfasst also auch Gemeinden mit nicht-deutscher Kultsprache. Sie wurde im August als Mitglied des Lutherischen Weltbundes aufgenommen. – Die lutherischen Kirchen haben ein dringendes Bedürfnis nach Bibeln. Das deutsche evangelische Gesangbuch ist auch ein Jahr nach seiner Vollendung noch nicht erschienen¹⁷. – Am 28. Mai fand in Karaganda unter Leitung des Bischofs eine Besprechung über den Aufbau der Gemeinden, die Verwaltung und die Abgrenzung der Propsteien statt. In Riga besitzt die Kirche ein kleines Büro. Die Gesamtzahl der deutschen Lutheraner beträgt etwa 200 000. Ihnen hat im Juli/Aug. eine Abordnung der Deutschen Evangelischen Kirche unter Leitung ihres Vorsitzenden einen Besuch abgestattet und dabei 50 000 Bibeln (darunter 10 000 deutsche) mitgebracht¹⁸.

Mitte April hat die lutherische Kirche in **Lettland** aufgrund der neuen Kirchen-Verfassung überraschend einen neuen Bischof gewählt: Karl Gailītis, bisher Pfarrer an der Luther-Kirche in Riga. Gleichzeitig wurde die gesamte Kirchenleitung ausgewechselt. Der bisherige Bischof Erich Mesters war erst drei Jahre im Amt (vgl. IKZ 1986, S. 132); man wirft ihm eine zu enge Zusammenarbeit mit dem Staate vor. Der Staat versprach, sich künftig nicht mehr

¹⁵ G2W Juli/Aug., S. 10f. – Juni 5.

¹⁶ FAZ 30. I., S. 1.

¹⁷ G2W April 9; ECH 1989/I, S. 12f.

¹⁸ G2W Mai 9; Juli/Aug. 11. – FAZ 8. VIII., S. 4.

Vom 30. Sept. bis 2. Okt. 1988 tagte das Informations-Seminar der Herausgeber der Samizdat-Zeitschrift «Christliches Gemeinde-Millennium» in einer Privatwohnung. Man besprach die Gegenwarts-lage der Christen im Rätebunde: G2W Dez. 1988, S. 8.

in kirchliche Angelegenheiten einzumischen; sie will für den «Umbau» im Rätebunde eintreten. Seit 23. Febr. studieren etwa 20 deutsche Lutheraner in Riga, haben aber sprachliche Schwierigkeiten; so ist ihre Teilnahme an den monatlichen Bildungskursen unmöglich. – In **Estland** soll 1990 das Neue Testament in 18 000 Exemplaren gedruckt werden. Für die etwa 3000 **finnischsprachigen** Lutheraner in Ingermanland sind mehrere Kirchen geöffnet¹⁹.

Im Dez. 1988 wurden die letzten **baptistischen** «Gewissens-Gefangenen» freigelassen. Nach 10jährigen Verhandlungen erhielten sie die Erlaubnis zur Gründung eines Seminars für etwa 40 Studenten in vier Jahrgängen. Die **Adventisten des Siebenten Tages** haben in der Nähe von Moskau erstmals ein Zentrum eröffnet. – Die baptistische Kirche hat über 50 000 Stück eines bebilderten Buches mit biblischen Geschichten und ebenso die Predigten Billy Grahams herausgebracht. Ihre Zahl beträgt 260 000 Seelen (davon 15 000 nicht registrierte) mit 800 autonomen Gemeinden. Am 4. April wurde ein Gebetshaus der nicht registrierten Baptisten in Rostów am Don von staatlicher Seite zerstört. Daneben soll es 40 000 **Pfingstler** (darunter die Hälfte nicht registriert) und 2000 **Mennoniten** geben. Seit Nov. 1988 erscheint die neue baptistische Zeitschrift «Protestant». 50 junge Baptisten wurden von der Kirche für ihren sechsmonatigen Einsatz in einer psychiatrischen Klinik bei Moskau öffentlich belobt²⁰.

Auch die **römisch-katholische** Kirche hat gewisse Erleichterungen zu spüren bekommen. In Litauen konnte eine Reihe verwaister Bischofssitze wieder besetzt werden. Der seit 28 Jahren an der Ausübung seines Amtes behinderte 77jährige Bischof Julian Steponavicius konnte nach Wilna zurückkehren und am 5. Febr. die Kathedrale neu einweihen. Er wurde zum Erzbischof und Kardinal ernannt und konnte inzwischen einen Besuch bei der Kurie abstaten. Der Bischof warnte davor, sich auf den «Umbau» im Rätebunde zu verlassen; es könne sich um eine Täuschung handeln²¹.

Am 25. Juli wurde vom Papst der römisch-katholische Priester Thaddäus Kondrusiewicz, der auch Mathematik und Architektur studierte, zum apostolischen Administrator der Diözese «Minsk der Lateiner» ernannt. Das Bistum war seit 1927 verwaist. Die Kurie hat bei dieser Gelegenheit die Westgrenze des Rätebundes anerkannt. Das Bistum hat etwa 60 Priester in ungefähr 100 Kirchen. In Marxstadt an der Wolga hat sich eine Gemeinde gebildet²².

Die 40. Tagung des **Ökumenischen Rates** – erstmals in Moskau – mit 150 Abgeordneten und 300 Beobachtern setzte sich vor allem mit der Lage in Rumänien und im Libanon auseinander, wobei immer wieder politische Gesichtspunkte zur Sprache kamen²³.

In Moskau wurde im Febr. erstmals seit der Zeit Stalins eine Mazzen-Bäckerei und eine **jüdische** Lehranstalt eröffnet. Der Leiter der Gemeinde empfing zusammen mit andern Rabbinern den Leiter des Zentralrats der Juden in

¹⁹ FAZ 18. IV., S. 2, – G2W April 9. – FAZ 14. III., S. 16. – G2W Juni 8 f.

²⁰ G2W April 9. – Juni 9; Juli/Aug. 11. – Febr., Mai je S. 9. – Dez. 1988, S. 9.

²¹ FAZ 22. XI. 1988, S. 1; 1. XII. 1988, S. 3; 6. II., S. 2; Presse 9. II., S. 2. – FAZ 28. I., S. 5. – G2W April 10; Dez. 1988, S. 10.

²² FAZ 26. V., 27. VII., je S. 3.

²³ FAZ 28. VII., S. 4.

Deutschland, Heinz Galinski. – Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg konnte eine Abordnung rätebündischer Rabbiner Israel besuchen²⁴. – Nach Kundgebungen von **Muslimen** trat der Leiter der Geistlichen Verwaltung für Mittelasien und Kazachstän (seit 1982), der Muftī Šams üd-Dīn Chān, im Febr. 51jährig von seinem Amt zurück. Man warf ihm zu enge Zusammenarbeit mit der Räteregierung sowie die Abkehr von moralisch-ethischen Grundsätzen des Islams und den Vorschriften der Šarīʿa (des islamischen Gesetzes) vor. Die vorläufige Leitung dieses Amtes (Sitz Taškent) wurde dem bisherigen (seit 1987) Leiter des Islamischen Instituts, Moḥammed Šadyq, übertragen. Die Zahl der amtlich registrierten Gemeinden ist (seit 1961) von 2307 auf 751 zurückgegangen. In Innerasien haben sich zahlreiche Frauen, Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes, «aus Enttäuschung über den Kommunismus» selbst verbrannt, nachdem sie von ihren Familien verstossen worden waren (1987 in Özbekistän 271, in Täġikistän 200)²⁵.

In Aserbaidschan wurden zwei schiitische Moscheen, in der Tatarischen Republik vier neue (sunnitische) Moscheen errichtet bzw. eröffnet. Anlässlich des 1100. Jahrestags des Übertritts der Wolga-Bulgaren (eines Türkvolks mit eigenständiger Sprache) wurde der Koran neu gedruckt sowie ein Gebetbuch und eine Ḥadīt-Sammlung (Zusammenstellung von massgebenden Aussagen und Taten des Propheten Muḥammad) herausgegeben. In Ufa wurde ein Ferienkurs zur Ausbildung von Kultdienern eingerichtet. – Die sunnitischen und schiitischen Muslime Däġestāns sind nach wie vor Einschränkungen ausgesetzt²⁶.

Der Vorsitzende der Geistlichen Leitung der **Buddhisten** im Rätebunde forderte die Zulassung zahlreicher Tempel für die Gläubigen. In der burjätischen Republik leben etwa 350000 Buddhisten. Ferner soll buddhistische Literatur in Burjätisch und Russisch übersetzt und ein neues Seminar für Geistliche eingerichtet werden²⁷.

Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland besuchte Deutschland. In einem Gespräch mit einem Vertreter der Regierung berichtete er über die Lage der Kirche in seiner Heimat und die dortigen Reform-Bestrebungen. Seitens der Bundesregierung wurde er gebeten, für die religiösen Belange der im Rätebunde lebenden Deutschen einzutreten. – Die Ausstellung «1000 Jahre Kirche in Russland» wurde zum 29. (und letzten) Male Juli/Aug. in Hamburg gezeigt²⁸.

Die Bistumssynode der auslandsrussischen Kirche in Amerika fand vom 2. bis 9. Aug. 1988 in Neuyork statt. Sie befasste sich mit der Entwicklung der religiösen Lage im Rätebunde. Dabei wurde der Bischof von Chicago, Alypios, mit dem Titel eines Erzbischofs von Buenos Aires zum Leiter der Ge-

²⁴ FAZ 14. II., S. 11; 1. III., S. 2, 10. – ECH 1989/I, S. 14. – G2W April 8.

²⁵ FAZ 9., 15. II., je S. 3; G2W Mai 10.

²⁶ FAZ 9. II., S. 6; G2W Febr. 10, April 8.

²⁷ G2W Mai 11.

²⁸ FAZ 13. I., S. 1. – HAB 20. VII., S. 7.

meinden in Argentinien, Paraguay und Chile ernannt. Seine bisherige Diözese wird mit der Diözese Syracuse vereinigt; die Gemeinden in Colorado mit der Diözese West-Amerika. – Am 13. Aug. 1988 wurde der Priester-Mönch Daniel in Neuyork zum Bischof von Erie geweiht²⁹.

Die Leitung der **Ukrainischen** Autokephalen Orthodoxen Kirche (UAPC) beging an ihrem Zentralsitz Bawn Brook 5./7. Aug. 1988 die Tausendjahrfeier des Christentums in der Ukraine. Aus diesem Anlass sandte der Ökumenische Patriarch an den Metropolitan Mstyslav ein Glückwunschsreiben. – Ähnliche Feiern fanden auch in Kanada, Belgien, Deutschland, in Frankreich, Grossbritannien und Australien statt³⁰.

Die **uniert-ukrainische** Kirche will mit dem Moskauer Patriarchat über ihre Wiederezulassung sprechen. Doch beharrte Metropolitan Philaret von Kiev, Exarch der Ukraine, am 27. Juli auf ihrem Verbot. Er warf den Unierten das Streben nach der «Gründung einer Nationalkirche und den Versuch einer Entfremdung der Ukrainer von den Russen» vor. Die gleiche Haltung nahm am 17. Mai Bischof Vladimir von Podolien ein. Die Behörden des Staates schlugen zwei Bischöfen und drei Priestern einen Empfang ab; sie traten daraufhin in Hungerstreik. So sind denn am 20. Aug. in Lemberg 4000 Menschen aus der orthodoxen Kirche (der sie formell angehörten) ausgetreten und haben die Wiederezulassung der uniert-ukrainischen Kirche verlangt. – Auch in der Karpaten-Ukraine wurde die Zulassung einer unierten Gemeinde abgelehnt. Selbst eine Eingabe von 43 Priestern hat daran nichts geändert. – Die Unierten lehnten das Angebot ab, ihre Gottesdienste in römisch-katholischen Kirchen abzuhalten; das sei nur als Ablenkung zu betrachten. Dem amerikanischen Botschafter in Moskau wurde am 8. Febr. eine Sammlung von Urkunden über die Verfolgung der unierten Kirche übergeben³¹.

²⁹ PrR 14. IX. 1988, S. 3 f.; 28. VIII. 1988, S. 12 f.

Daniel, geb. Odessa 15. IX. 1930 als Sohn eines weiss-russischen Offiziers, 1944 dort Psalmsänger, floh Frühjahr 1944 mit seinen Eltern nach Rumänien und weiter nach Wien und Feldkirch, dann nach Bern und 1949 in die Vereinigten Staaten, trat 1952 in die Geistliche Akademie in Jordanville ein, 1958 Abschluss. – Malte viele orthodoxe Kirchen in den Vereinigten Staaten aus; erforschte auch die Altgläubige Kirche, 1965 Priester, mehrmals von Altgläubigen als Bischof angefordert, lehnte ab. 1983 vereinigte sich eine grosse Anzahl von Altgläubigen in Erie mit der auslandrussischen Kirche, vertrat den Standpunkt der Edinowercen; auch bekannter Ikonenmaler: PrR 28. VIII. 1988, S. 12 f.

³⁰ RC Okt./Dez. 1988, S. 1, 4–15.

Lit.: Millenium of Christianity in Ukraine: A Symposium, Ottawa 1985. St. Paul Univ. 303 S. // Demid Burko: Ukraïns'ka Avtokefal'na Pravoslavna Cerkva: vične Džerelo žittja (Die Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche: Ewiger Quell des Lebens). Bawn Brook/N.J. 1988. 392 S.

³¹ G2W Dez. 1988, S. 30. – FAZ 28. VII., S. 4. – G2W Juli/Aug. 10. – Presse 19. III., S. 2; G2W Mai 13; FAZ 23. VIII., S. 1. – G2W Dez. 1988. S. 14. – Febr. 9.

Lit.: Ignace Dick: Sens et vicissitude de l'uniatisme. L'écartèlement de la double fidélité. Moskau 1982. Librairie St. Paul. 128 S.

Zwischen 21. und 25. Mai 1988 besuchte der Alexandriner Patriarch Parthenios III. die **finnische** orthodoxe Kirche. Zwischen 1. und 4. Febr. weilte der finnische Erzbischof im orthodoxen Zentrum in Chambésy³².

Der ehemalige (1966–1987) Erzbischof von Karelien und ganz Finnland mit dem Sitz in Kuopio, Paul, starb am 2. Dez. 1988 nach langer Krankheit. Die Trauerfeier unter Leitung seines Nachfolgers fand am 8. Dez. 1988 im Kloster Neu-Valamo statt³³.

In der orthodoxen Kirche **Polens** wurde im Dez. 1988 ein Bistum Chelm/Lublin eingerichtet. Bischof Jeremias von Breslau und Stettin legte am 23. Okt. 1988 den Grundstein für eine orthodoxe Kirche in Landsberg an der Warthe. – Erzbischof Basileios von Warschau beging am 15. März seinen 75. Geburtstag. – Die (aus einer mariavitischen Gemeinde hervorgegangene) «orthodox-katholische Gemeinde» in Hamburg gibt ein Gemeindeblatt «Biuletyn Parafialny» (mit Nachrichten und Bildern auch aus Polen) heraus³⁴.

Am 9./10. Dez. 1988 tagte im Patriarchat in Bukarest der nationale Kirchenrat **Rumäniens**, der sich mit Verwaltungsfragen beschäftigte. Am 11. Dez. 1988 hielt die kirchliche Nationalversammlung ihre Jahrestagung ab. Am 12./13. Dez. 1988 fand eine Arbeitssitzung der Hl. Synode statt. Sie befasste sich mit laufenden Angelegenheiten der Kirche, auch ausser Landes, mit der Tätigkeit der einzelnen Pfarreien und beschloss die nötigen Massnahmen. Auch am 29./30. März fand eine Arbeitssitzung der Hl. Synode in Bukarest statt. Sie behandelte die innere und äussere Tätigkeit der Kirche. Am 2. Sonntag nach Pfingsten soll der «Sonntag der rumänischen Heiligen» begangen werden. Weiter besprach man die theologische Ausbildung, die Reisen des Patriarchen und die ökumenischen Beziehungen³⁵.

Jan Władysław Woś: Die Brester Union im Bericht des Giovanni Paolo Mucante, Zeremonienmeister am päpstlichen Hof, in «Zeitschrift für Ostforschung» 38/II (Marburg/Lahn 1989), S. 180–190.

³² E Aug. 466–468. – ep 15. IV., S. 5.

³³ E 1. II., S. 73; ep 15. I., S. 2. – E Juli, S. 415–418 (wird fortgesetzt).

Paul (Olmavi), geb. St. Petersburg 1914, seit 1937 Mönch in Valamo, 1938 Priester, später Hilfsbischof von Karelien, beteiligte sich 1958 an der Wiederherstellung der Beziehungen zum Moskauer Patriarchat.

³⁴ G2W April 5. – Juni 6. – Biuletyn S. 2.

Lit.: Im Zeichen des Kreuzes. Lieder der Altgläubigen in Polen, Gaidorf o.J. Sibylle von Skopnik.

³⁵ ROCN I/II 9 f. – III/IV 12.

Lit.: H. Mondeel: Roemenie, in CO 41/I (1989), S. 31–40 (Im Würgegriff des Staates, Ernennungen, theologische Ausbildung, ökumenische Beziehungen: auch örtlich, orth. Gemeinden im Ausland, Kirchengebäude) // Verzeichnis theologischer Arbeiten: rumänische Theologen im Ausland, in ROCN III/IV, S. 56 f.

Roumanie in Ir. 1988/IV, S. 567 f. // Bericht über die Lage rumänischer Gemeinden in Italien und Australien: ROCN III/IV 20–22.

Minderheiten in Rumänien: römische Katholiken ungarischen Ursprungs: Csángós: Beziehungen zum Westen/Verwaltungs-Massnahmen/Siebenbürgen: CO 41/II, 1989, S. 41–50. // Anne Herbst-Oltmanns: Rumänische **Unierte** zwischen den Fronten (mit Übersicht über die Entwicklung seit 1945), in G2W April 14–21 // Kurt Franchy: Problematische Lage der Deutschen (**Lutheraner**) in Siebenbürgen, in G2W April 22–24.

Astazi se incepe: Heute ist der Anfang. Ein Jahrtausend byzantinisch-rumänischer **Musik**, Folge 2, Gaidorf o.J. Sibylle von Skopnik. (Tabor 503) // R. Joanta: Roumanie – Tradition et culture hésy-

Im Dez. 1988 hielten auch die einzelnen Diözesen Versammlungen ab. – Im Laufe des Jahres 1988 wurden 110 Kirchen errichtet oder neu geweiht, darunter 23 in der Diözese Bukarest und 28 in der Diözese Jassy. Doch fürchten die Dorfbewohner, dass im Zuge der «Systematisierung» der Dörfer viele Kirchen verschwinden und durch «Bürgerzentren» ersetzt werden³⁶.

Die Zahl der neugeweihten Priester zwischen Febr. und Nov. 1988 betrug in der Diözese Bukarest 23 // Jassy 28 // Hermannstadt 3 // Craiova 7 // Temeschburg-Karansebeş 6 // Tomis-Niederdonau 3 // Klausenburg 5 // Buzău 7 // Roman-Husch 9 // Karlsburg 5 // Arad 4 // Grosswardein 8³⁷.

Am 13. Jan. verlor die Kirche den Professor für Neues Testament, später für Kirchengeschichte in Grosswardein und Hermannstadt, Dr. Stefan Vlad, 1942/45 Rektor der Theologischen Akademie in Gross-Wardein, 88jährig in Hermannstadt³⁸.

Das Kloster Voroneţ beging seinen 500. Stiftungstag. – Der Patriarch besuchte 14./17. Okt. 1988 die Bistümer in der Moldau. – Zum neuen Patriarchatsrat wurde P. Daniel Ciobotea ernannt. Am 7. Juli 1988 wurde Prof. Dumitru Popescu Rektor des Theologischen Instituts in Bukarest. – Anlässlich der Neuausgabe der Bukarester Bibel von 1688 (vgl. IKZ 1989, S. 11) wurden verschiedene Feiern begangen³⁹.

Römisch-katholische Geistliche forderten von der Regierung Gewährung der Glaubens-Freiheit (gewiss auch für die unierten Rumänen). – Am 31. Mai wurde in einer Ortschaft 200 km nördlich Bukarest eine **baptistische** Kirche auf staatliches Eingreifen hin abgerissen⁴⁰.

Der leitende Bischof der unabhängigen rumänischen Kirche in **Amerika** besuchte die Gemeinden an der Ostküste. – Die Herbst-Synode 1988 der Hl. Synode in Syosset/N. Y. befasste sich mit der finanziellen Lage und den Beziehungen zur Ökumene. Nach dem Rücktritt des Bischofs Boris von Chicago wurden zwei Verweser ernannt. – Ein «Verband orthodoxer Frauen» soll ins Leben gerufen werden. – Der Bischofsrat der unabhängigen rumänischen Kirche berichtete am 10. Sept. 1988 über die Lage der Gemeinden. – Die Einrichtung von Sommerlagern und die Teilnahme an der gesamt-orthodoxen Synode in Saint Louis im Aug. 1989 wurde beschlossen⁴¹.

chaste, Begrolles en Manges 1987. Abbaye de Bellefontaine. 318 S. (Spiritualité Orientale et vie monastique, 46).

³⁶ ROCN III/IV, S. 1–17; I/II 24–30. – Prav. 1. V., S. 7. – Süddeutsche Zeitung 8. VII., S. 10.

³⁷ ROCN XI/XII 1988, 45–48. – FAZ 27. VI., S. 1.

Vollständige Liste der neu geweihten und neu gebauten Kirchen: ROCN XI/XII 1988, S. 48–50.

³⁸ ROCN I/II 22–24 (mit Bild).

Vlad, geb. Imeri, Kreis Karlsburg in Siebenbürgen 2. IV. n. St. 1901, stud. 1916–1923 in Hermannstadt und Bukarest, 1925–1927 in Strassburg, Münster und Berlin.

³⁹ ROCN XI/XII 1988, S. 38–60 (mit Bild). – ebd. 21 f., 40. – ebd. 20 f. – ROCN IX/X 1988, S. 8–14 (mit Bild). – ROCN XI/XII 1988, S. 10–18.

⁴⁰ G2W Juli/Aug. 8.

⁴¹ Solia Mai 10. – Nov. 1988, S. 5. – Okt. 1988, S. 8.

Der neue amerikanische Präsident George Bush dankte dem von Bukarest abhängigen Erzbischof Victorin (Ursache) für seine Grussbotschaft anlässlich der Amtsübernahme⁴².

Der **bulgarische** Patriarch Maximos stellte den Gläubigen in einem Hirten-schreiben den Bischof als Muster kirchlichen Dienstes vor. In einem andern Schreiben behandelte er das Verhältnis der Gläubigen zum Staat. Am 4. April traf er mit dem Staatspräsidenten Todor Živkov zusammen. Dieser lobte die Kirche «wegen ihrer bürgerlichen Haltung, ihrem Beitrag zum Frieden und die Stärkung der nationalen Einheit»⁴³.

Ein orthodoxer Priester wurde wegen seines Einsatzes für zwei Monate in das Kloster Čerepiš verwiesen, ein anderer in Festungshaft genommen, einer wurde mit seiner Familie aus Bulgarien ausgewiesen. – Die Hl. Synode verwahrte sich gegen eine «intensive Erneuerung der Kirche von innen». – Der bulgarische Klosterhof (Podvor'e) in Moskau beging im Okt. 1988 sein 35jähriges Bestehen. – Vom 14. bis 16. April 1988 fand eine internationale Ta-gung «Die christlichen Balkanvölker in der Türkenzeit während des 14. bis 19. Jahrhunderts» statt⁴⁴.

Am 8. Nov. 1988 starb Metropolit (seit 1937) Josef von Warna und Preslav. Verweser wurde Metropolit Kallinikos, Nachfolger am 16. Febr. Bischof Kyrill (Kovačev). – Der Generalsekretär der Hl. Synode, Archimandrit Nathanael, wurde zum Bischof von Krupnik geweiht. – Die Fresken der Klöster in den Höhlen am Flusse Lom wurden mit Hilfe der UNESCO wiederhergestellt⁴⁵.

Die etwa 80 000 **Katholischen** Bulgaren sollen bald wieder liturgische Bü-cher bekommen⁴⁶.

Die Zahl der aus Bulgarien abgewanderten und abgeschobenen Türken (**Muslime**) beträgt etwa 230 000⁴⁷.

⁴² Cred. I/III S. 1.

⁴³ CV 1. VI., S. 11; 12. V., S. 1. – Ptav. 15. IV., S. 7; CV 4. V., S. 1 (mit Bild).

⁴⁴ G2W April 2. – Süddeutsche Zeitung 31. III., S. 11. – CV 21. X. 1988, S. 1. – CV 25. VIII. 1988.

Lit.: Todor Säbev: Samostrojna Narodnostna carkva v srednovekona Bălgarija (Die selbständige Nationalkirche im mittelalterlichen Bulgarien), Sofia 1987. Sinodalni izdatelstvo. 436 S. 4 Karten (vgl. DK April 25–31).

⁴⁵ CV 19. XII. 1988, S. 1–5 (mit Bild); 21. IV., S. 3–8. – Prav. 15. XII. 1988, S. 3.

Kyrill, geb. Carev Brod/Bezirk Warna 8. VI. 1954, arbeitete in der Jugend auf Feldern, trat in ein Kloster bei Ivanski (heute Bezirk Warna), studierte 1965–1974 im Seminar in Sofia, 1970 Mönchsprie-ster, stud. seit 1977 in Athen, 1980 Generalvikar in Sliven, schloss seine Studien 1981 in Sofia ab, 1982 Leiter des bulgarischen Klosterhofs in Moskau, dort 1984 cand. theol. dann als Geistlicher tätig, kehrte 1986 nach Bulgarien zurück, 1986/87 Hegemon/Igumen im Kloster Trojan, Juni 1988 Bischof.

Nathanael, geb. Koprivlan 16. XI. 1952, studierte in Moskau, Sofia und seit 1976 in Athen, 1975 Priester-mönch, 1980 Archimandrit, unternahm eine Wallfahrt zum Sinai und nach Jerusalem, 1984 Generalvikar in Loret, 1986 im Ostkirchen-Institut in Regensburg, Nov. 1986 Pfarrer in London, 1988 Generalvikar in Sofia: CV 1. VI., S. 2 f.

⁴⁶ G2W April 3.

In Wien wurden Urkunden, und Handschriften aus der Zeit des Kampfes dieser Katholiken gegen die Türken ausgestellt: Presse/Wirtschaft und Technik 10. XII. 1988, S. XI.

⁴⁷ NewSpot (deutsch-sprachiges Nachrichten-Blatt, Ankara) 3. VIII., S. 1. – FAZ 27. V., S. 5; HAB 28. VI., S. 18.

Das Leben der **serbischen** Kirche in **Südslawien** wurde nach wie vor von der Erinnerung an die Schlacht auf dem Amselfeld 1389 und den Heldentod des Königs Lazar(us) im Kampf gegen die siegreichen Türken bestimmt. Da das Amselfeld heute überwiegend von meist **muslimischen** Albanern bewohnt wird, handelt es sich gleichzeitig um eine Auseinandersetzung zwischen einem christlichen und einem muslimischen Volk. So fand am 27. Jan. und am 25. Juni anlässlich der Eröffnungsmesse auf dem Gelände der St.-Sabbas-Kirche auf dem Vračar in Belgrad eine Kundgebung mit einer Million Teilnehmern im Beisein auch römisch-katholischer Vertreter, zur Unterstreichung des serbischen Gepräges des Amselfeldes statt^{48, 49}.

Die Zahl der neugeweihten Priester beträgt: in der Diözese Belgrad 3 // Braničevo 4 // Žiča 9 // Batschka 1 // Šumadija 3⁵⁰.

Für die Theologische Fakultät in Belgrad ist ein neues Gebäude fertiggestellt worden. -- Die theologische Fakultät in Libertyville (vgl. IKZ 1989, S. 15) ist für selbständig erklärt worden. -- In Manchester wurde ein Fonds für die theologische Fakultät in Prizren eingerichtet⁵¹.

Am 18. Mai fand die Versammlung der Synode des Patriarchats statt, auf der man die finanzielle Lage der Kirche behandelte, die nicht sehr gut ist. Auf der Bischofssynode am 14. Juni berichteten die Hierarchen über die Lage ihrer Diözesen im In- und Ausland. Auf der Landessynode in Belgrad und Peć, 14. bis 29. Juni, gedachte man der Überführung der Gebeine des Königs Lazar(us) ins Kloster Gračanica auf dem Amselfelde. -- Am 8. Febr. wandte sich die Hl. Synode gegen einen Aufruf der kommunistischen Partei, die ablehnende Haltung der serbischen gegenüber der **makedonischen** Kirche sei nur ein Ausdruck des serbischen Nationalismus⁵².

Am 6. Nov. 1988 wurde Bischof Chrysostomos für West-Amerika in Alhambra/Kalif. inthronisiert. -- Am 28. Mai starb Bischof Johann von Šabac und Valjevo. Sein Nachfolger Lorenz wurde am 23. Juni inthronisiert⁵³.

⁴⁸ ep 1. III., S. 3 f.; Prav. 15. IV., S. 6; 1. V., S. 6; 1. VI., S. 5; 1. VII., S. 1–9; G Jan. 2 f.; Presse 29. VI., (Zeichen der Zeit), S. V.

Lit.: Ivan Trumann: Servië, in CO 41/II, 1989, S. 129–139 // Ekkehard Kraft: Die serbische orthodoxe Kirche in ihrer Geschichte, in G2W Juli/Aug. 35–48.

G. van Dartel: Nationalisme en Lijden (Nachwirkung der Schlacht auf dem Amselfelde), in CO 41/II, 1989, S. 77–93 (mit Bevölkerungs-Statistik).

⁴⁹ Prav. 1. III., S. 1. – 15. V., S. 1–4; Presse 1. I., S. 14; 1. III., S. 13, 15. IV., S. 13; G Jan. 2 f., Mai 98–121; Prav. 15. VI., S. 11, 14; 1. VII., S. 15, 5. VI., S. 13, 15. IV., S. 13; G Jan. 2 f., Mai 121; FAZ 29. VI., S. 1; HAB 29. I., S. 2.

⁵⁰ G Jan. 4–12.

⁵¹ Prav. 15. I., S. 13; 1. II., S. 12; 15. III., S. 7.

⁵² Prav. 1. VI., S. 19; 15. VI., S. 3; 1. VII., S. 1. – E 15. III., S. 200.

⁵³ Prav. 1. XII., 1988, S. 4. – 1. IV., S. 1; G2W Juli/Aug. S. 6; Prav. 1. VII., S. 4.

Vom 5. bis 11. Juni besuchte Patriarch Parthenios III. von Alexandrien zusammen mit dem orthodoxen Bischof von Äthiopien (Sitz Addis Ababā) und dem Metropoliten von Leontopolis die serbische orthodoxe Kirche. – Am 10. Mai wurde im Nationalmuseum in Belgrad anlässlich des 300. Jahrestags der (meist serbischen) Orthodoxen in Ungarn eine Ausstellung eröffnet⁵⁴.

50 **römisch-katholische** Pilger, die sich anlässlich des Papstbesuches in Österreich dorthin begeben hatten, wurden nach ihrer Rückkehr von staatlicher Seite verhört. – Die **methodistische** Gemeinde in Strumica/Makedonien erhielt nach 32 Jahren die Erlaubnis zum Bau einer neuen Kirche⁵⁵.

Die atheistische Regierung **Albaniens** hat einen **römisch-katholischen** Bischof und zwei Priester nach über 40 Jahren aus der Haft entlassen. Angehörige der albanischen Kirche in **Amerika**, ein römisch-katholischer Priester und ein Imām, besuchten nach langjähriger Abwesenheit erstmals ihre Heimat wieder. Der römisch-katholische Priester durfte sogar öffentlich sein Gewand tragen. – Von den Gliedern einer niederländischen Reisegesellschaft verteilte Bibeln wurde vom Staat sofort beschlagnahmt⁵⁶.

Die **griechische** Kirche hat die langwierige Auseinandersetzung mit dem Staat wegen des Grundbesitzes der Klöster (vgl. zuletzt IKZ 1989, S. 16) am 6. Okt. 1988 beendet. Sie billigte einen Entwurf, der die Symphonie zwischen Kirche und Staat gewährleisten soll und erklärt, dass der Staat ihr Dasein mit besonderem Interesse verfolgt; beide sollten also das Dasein der Gegenseite mit Respekt gewährleisten. Fragen sollten durch Zusammenarbeit geklärt werden⁵⁷.

Die Kirche hat ausserdem ein Statut über die Verwaltung des kirchlichen Besitzes (7. Dez. 1988), Ordnungen für die Kirchen in Konitsa, Alexandrupolis, Didymoteichen, Sparta und auf der Insel Thera sowie über die Liturgie von Kirchen in Trilofos, Thessalonike und auf der Insel Thera erlassen sowie die Einrichtung von Klöstern in Patras sowie auf der Insel Kephallonia (27. Okt., 31. Dez. 1988) verfügt. – Am 15. Nov. 1988 wurde die Modifizierung und Ergänzung des Gesetzes über den obersten Kirchenrat beschlossen. – Am

⁵⁴ Prav. 1. VI., S. 1, 15. VI., S. 4–7. – E Juli 425–427.

⁵⁵ G2W April 4, 7.

⁵⁶ G2W Febr. 4; April 27. – ebd. 4. II. – G2W Dez. 1988, S. 3.

Lit.: Christen in **Albanien**, in G2W Juni, S. 24.

⁵⁷ Literatur zur griechischen Kirche: G. Doene: Griechenland (auch katholische Kirche), in CO 41/II, 1989, S. 115–120 // Andreas Phyrakis: Die gegenwärtige orthodoxe Erziehung in unserem Lande und ihre Früchte (griech.), Athen 1988. 110 S. // Metropolit Maximos von Serres: Das Kloster Johannes des Täufers in Serres, Serres 1988. Verlag des Klosters, 103 S. (griech.) // Maurice Sachot: Les homélies grecques sur la transfiguration, Paris 1987. Ed. du CNRS, 132 S. // Elias Mastrogiannópoulos: Byzantine Churches of Greece and Cyprus, Brookline 1984. Holy Cross Orthodoxe Press. 134 S.

19. Mai wurde die Errichtung eines kirchlichen Bildungs-Instituts⁵⁸, am 1. März der Entwurf eines Professors für eine neue Kirchenverfassung verfügt. – Die Kirche sprach sich am 18. Juni gegen eine Verbrennung der Toten aus und verwahrte sich gegen Materialismus und Gottlosigkeit. – Am 20. Febr. wandte sich die Hl. Synode gegen Kinderlosigkeit oder eine geringe Zahl von Kindern in vielen griechischen Ehen⁵⁹.

Am 27. Nov. 1988 weilte Metropolit Pitirím von Volokolámsk, vom 27. Jan. bis 1. Febr. der Alexandriner Patriarch Parthenios III. zu Besuch bei der griechischen Landeskirche⁶⁰.

Durch den Tod verlor die Kirche am 13. Nov. 1988 den ehemaligen (1967–1973) Erzbischof von Athen, Hieronymos, im Alter von 85 Jahren. Er wurde auf seiner Heimatinsel Tinos beigesetzt⁶¹.

Am 15. Nov. 1988 wurde die Diözese Arta durch Archimandrit Ignaz und die Diözese Lemnos durch Archimandrit Hierotheos (Garýfallos), schliesslich die Diözese Mytilene durch Archimandrit Jakob (als Jakob III.) neu besetzt⁶².

Der **Ökumenische Patriarch** Demetrios weilte Ende Juni in Zürich und feierte in der dortigen orthodoxen Kirche eine hl. Messe. – Eine Anzahl von Professoren der Universität Thessalonich besuchte am 12. Febr. das Ökumenische Patriarchat. In Antalya und Demre in der südlichen Türkei trafen sich auch dieses Jahr (3. bis 7. Dez. 1988) viele Gelehrte aus Europa und Amerika, um des hl. Nikolaus von Myra in Lykien zu gedenken^{62a}.

⁵⁸ E 1. II., S. 1–9; ep 1. III., S. 4 f.; E 1. VI., S. 345–352. – E Jan. 12; 1. II. (b), S. 11. – E 1. II., (b), S. 14 f., ebd. 15 f.; ebd. 17 f.; ebd. 18 f.; ebd. 38; ebd. 18–26. – ebd. 38; ebd. 19–26. – ebd. 23–29 (Mönchskloster in der Diözese Kitron). – ebd. 38–40; ebd. 40 f.; ebd. 42–50; ebd. 50–56. – E 1. VI., S. 342–345.

⁵⁹ ep 1. III., S. 6–8. – Prav. 15. VI., S. 7. – E Mai 264–267.

⁶⁰ E Juni 38 f. – 15. II., S. 81–126; ep 15. II., S. 5 f.

Ausführlicher Bericht über den Besuch des Ökumenischen Patriarchen in Griechenland Nov. 1987 (vgl. IKZ 1989, S. 17) bringt NO Dez. 1987, S. 18–22 (mit den Ansprachen), und Appendix II, S. 3–39.

Eine Statistik mit Alter und Herkunft der Metropoliten: Ir. 61/III. 1988, S. 406 f.

⁶¹ E Dez. 1988, S. 664–668 (mit Bild); ep 15. II., S. 11.

⁶² E April 220–225; ep 1. VII., S. 2–5. – E 225–231.

Ignaz, eigtl. Ignaz Alexiu, geb. Kastaniá bei Arta 1945, stud. 1964–1969 in Athen, 1974 Priester, wirkte 1971–1988 als Geistlicher in Arta (mit Bild).

Hierótheos stud. in Athen und Oxford, 1954 Priester; Generalvikar der Diözese Kozani und Geistlicher ebd., 1968–1988 Generalsekretär der Hl. Synode. – Er redigierte die Festschrift der Kirche zum 1600. Todestag des Kirchenvaters Basileios und vertrat die griechische Kirche bei der 1100-Jahr-Feier der Slawenapostel in Prag.

Jakob, eigtl. Konstantin Frantzis, geb. Ajásos auf Lesbos 1942, stud. 1962–1966 auf Chalki, 1965 Priester, Geistlicher auf Mytilne, 1986–1970 Hegemon eines Klosters, dann in verschiedenen Stellen, schliesslich Verweser der Diözese Mytilene.

^{62a} Prav. 1. V., S. 1. – ep 1. IV., S. 2 f. – E 1. III., S. 157–164; ep 1. XII. 1988, S. 11–13; FAZ 24. XII. 1988, S. 8.

Der Exarch des Ökumenischen Patriarchats für **Mitteleuropa**, Metropolit Augustin (Lamberdakis), regte bei seinem Besuch in München im April die Gründung einer griechischen orthodoxen Fakultät in dieser Stadt an, in der etwa 30000 Orthodoxe in drei Gemeinden leben. Er benützte die Gelegenheit zu einem Gespräch mit allen Priestern und Sozialarbeitern sowie mit Priestern anderer Bekenntnisse. – Anlässlich des 800. Hafengeburtstags von Hamburg nahm Metropolit Augustin die Wasserweihe in dieser Stadt vor, indem er ein Kreuz mehrere Male ins Wasser tauchte (8. Jan.)⁶³.

An dem «Marsch für das Leben» (gegen die Abtreibung) in **Nordamerika** am 24. Jan. beteiligten sich viele Orthodoxe mit ihren Geistlichen. – Am 2. Febr. traf sich der Ausschuss der orthodoxen Bischöfe Amerikas, am 24./25. Febr. der Verwaltungsrat des Exarchats unter der Leitung von Erzbischof Jakob zu Miami in Florida. Dabei wurde der Ökumenische Patriarch zur Teilnahme an der 30. Versammlung von Geistlichen und Laien in Amerika im Juli eingeladen. Vom 20. bis 25. Aug. fand die Gesamt-Synode der orthodoxen Kirchen der Vereinigten Staaten zu Saint Louis in Missouri statt. – Die (dem Ökumenischen Patriarchen unterstellte) karpaten-ukrainische Diözese in Johnston/Penns. feierte ihr 50jähriges Bestehen⁶⁴.

Zwischen 6. und 14. Okt. 1988 besuchte Patriarch Parthenios III. von Alexandrien die Kirche auf **Kypern**. – Mitte März tagte eine Woche lang der Rat der Kirchen des Nahen Ostens in Nikosia. – Die Gesellschaft für bedrohte Völker in Göttingen forderte den türkischen Minister-Präsidenten Turgut Özal auf, gegen die Zerstörung christlicher Kirchen in der türkischen Republik Nord-Kypern einzuschreiten: sind doch nach griechischen Meldungen seit 1974 im Nordteil der Insel 15 Kirchen, Klöster und andere Kultur-Denkmäler verwüstet worden. – Am 30. Mai lief in Indianapolis/Indiana ein Prozess um die Rückgabe von vier byzantinischen Mosaiken, die nach Angabe der Kläger unrechtmässig aus kyprischen Kirchen entwendet worden waren. In

Lit.: Helga Anschutz: Christliche Gruppen in der Türkei, in: Peter Alford Andrews: Ethnic Groups in the Republic of Turkey, Wiesbaden 1989. Dr. Ludwig Reichert-Verlag. S. 454–472 (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients Bd. 60).

G. Fedalto: Le chiese d'Oriente da Giustiniano alla Caduta di Costantinopoli, Mailand 1986. Jaca Book. XXVI, 233 S. // Gerhard Podskalsky: Griechische Theologen in der Zeit der Türkenherrschaft, 1453–1821, München o. J. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. 439 S. // L. A. Pelâtre: Constantinople, in CO 40/Nov. 1988. S. 184–202 (Reisen des Patriarchen // St. Andreas-Feier // Neue Pläne // Besuch aus Alexandrien und vom Ökumenischen Rat // Chambésy // West-Europa und Asien // Beziehungen zu andern Kirchen) // J. M. Hussey: The orthodox Church in the Byzantine Empire, Oxford 1986. Clarendon Press. 408 S. // J. Brojamra: Church reform in the late Byzantine Empire, Thessalonick 1983. Patriarchats-Institut für Patristische Studien. 240 S. // A. Ducellier: Byzance et le monde orthodoxe, Paris 1986. Colin. 504 S. // Alja Payer: Der Ökumenische Patriarch Athenagors I., ein Friedensbringer aus dem Osten, Würzburg 1988. Catholic Univ. 128 S. // G. Metallinos und B. Kalogeropoulos-Metalinu: Archiv des Theologischen Seminars auf der Insel Chalki (griech.), Band II, Athen 1987. 734 S.

Theodor Nikolaou: Das Mönchtum auf dem **Athos**, in IOK 20 (1979), S. 18–21 // Arch. Josef Harkiolakis: La Sainte Montagne – pilier de l'orthodoxie (griech.), Sydney 1988. 20 S. // Mönch Moses: Die Botschaft des Berges Athos, Athen 1988. Tinos. 136 S. (vgl. E 15. III., S. 201–203).

⁶³ SZ 8. III., S. 18. FAZ 1. IV., S. 21, 13. IV., S. 20. – HAB 29. XII. 1988, S. 6.

⁶⁴ Solia März. – ep 1. III., S. 2. – 15. III., S. 3. – Solia Mai 3. – ebd. 11.

erster Instanz wurde die Rückgabe der Mosaiken an die kyprische Kirche verfügt⁶⁵.

Die lang erwartete Übersetzung der Bibel ins Neu-Georgische ist mit Unterstützung aus dem Westen in Höhe von 53 000 Stück erschienen (vgl. IKZ 1989, S. 19). – Am 1. Okt. 1988 ist die Theologische Akademie in Tiflis eröffnet worden. – Aufgrund öffentlicher Einsprüche hat die Rote Armee Schiessübungen in der Nähe eines alten Klosters eingestellt. – Bei den blutigen Zusammenstößen in Armenien hat sich auch Patriarch Elias II. um ein Einvernehmen bemüht⁶⁶.

Die armenische Kirche feierte das 350jährige Bestehen der Geistlichen Akademie im Kloster Tatev. Dabei fand ein theologisches Gespräch mit der russischen und georgischen orthodoxen Kirche statt. – Am 9. Sept. 1988 fand zu Antelias im Libanon die Weihe des Salböls (Myron) durch Katholikos Gargin II. statt. – Der armenische Katholikos Vazgén, der kürzlich seinen 80jährigen Geburtstag feierte, wurde als Abgeordneter für den «Kongress der Volksabgeordneten» gewählt. – Die Räteregierung hat die Errichtung einer neuen Kirche in Berg-Qarabāg erlaubt, die von Katholikos Vazgén eingeweiht wurde (hier sind auch mehrere Moscheen neu eröffnet worden). – Für die Erdbeben-Geschädigten des 7. Dez. 1988 haben die schweizerische Reformierte Kirche, der Ökumenische Rat, verschiedene römisch-katholische Gemeinden sowie Auslands-Armenier dem Katholikat in Ečmiadzín umfangreiche Spenden zugesandt. Auch die gemeinsame Hilfsorganisation Tabea von Maroniten und Baptisten in der Schweiz hat namhafte Spenden geleistet. – Der Bund der Bibelgesellschaften hat für armenische Baptisten 10 000 Bibeln zur Verfügung gestellt. Am 10. Okt. 1988 fand der 4. Internationale Kongress für armenische Studien zu Freiburg im Üchtland statt. – Die Gemeinde Wien hat wegen innerer Zwistigkeiten auf Weisung des Katholikos einen neuen Gemeinderat gewählt⁶⁷.

Der Patriarch von Antiochien, Ignaz IV., besuchte vom 9. bis 12. März die Schweiz und war dabei bei der römisch-katholischen Bischofs-Konferenz und beim reformierten Kirchenbund zu Gast. Er forderte die Christen des Landes

⁶⁵ ep 1. XI. 1988, S. 2f. – Wat. 19. III., 1 rechts unten. – FAZ 31. III., S. 10, 12. VIII., S. 27. – Cyprus Bulletin (Griech. Nachrichten-Blatt aus Kypern) 24. VI., S. 3; Prav. 1. V., S. 7.

⁶⁶ FAZ 3. V., S. 6. – IOK 20 (1989), S. 23; G2W April 1988, S. 9. – HAB 11. IV., S. 15.

Georgie, in Ir. 1988/IV, S. 55f. (Darstellung des Patriarchen über die Lage der Kirche).

⁶⁷ E 15. VI., S. 375; Prav. 1. V., S. 7. – DArmK Dez. 1988/Jan. 1989, S. 18f. – FAZ 26. I., S. 6; Prav. 15. V., S. 5. – (FAZ 17. I., S. 5). – Artzakank (Echo), Genf, Mai, S. 6. – G2W Febr. 2. – ebd. 10. – DArmK Dez. 1988/Jan. 1989, S. 26f. – Rundschreiben aus Wien.

Lit.: Rudolf Grulich: Die Bergbewohner. Die Nacht meines Leidens. Das tragische Schicksal des armenischen Volks, in G2W April 14–17 // J. van den Langenberg: Nederland: Armeniers – Koppen in CO 41/II, 1989, S. 50–60.

Die Türkei will ihre Archive über den Armenier-Mord im März 1915 öffnen: FAZ 4. I., S. 1; HAB 4. I., S. 15.

auf, sich nachhaltig für die christlichen Belange in Jerusalem einzusetzen und rief die christlichen Europäer zu wahrer Bruderschaft auf. – Zum Vertreter des Moskauer Patriarchats beim Patriarchat Antiochien wurde am 27. Mai 1988 Archimandrit Nikanor (Kovalenko) ernannt⁶⁸.

Im Juni unternahmen (unierte) **melkitische** Christen aus Nazareth eine Reise nach Deutschland, um über ihre Kirche, die vor allem in Galiläa verbreitet ist, zu berichten. Sie sei eine «wichtige christliche Formation im Heiligen Lande»⁶⁹.

Der (monophysitische) Patriarch der **Jakobiten**, Ignaz XL. Sakkā ʿĪwāš besuchte zwischen 1. und 9. Okt. 1988 seine Gläubigen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und zwischen 28. Febr. und 11. März in den Golfstaaten Dubai, Baḥrain und Masqaṭ. – Zwischen 9. und 20. Sept. 1988 weilte der Patriarch in der Diözese al-Ġazīra-Euphrat. Er besuchte dabei auch die Kirchenfürsten der (unierten) Syriener, der unierten Armenier sowie staatliche Behörden. Bei dieser Gelegenheit wurde in Qamyšly eine neue Kirche geweiht. – Der Metropolit dieser Diözese, Athanasios Cyriak (Tanūrġi), ist kurz darauf, im Dez. 1988, verstorben. Verweser wurde der Chor-Bischof Šukr Allāh Naṣr Allāh⁷⁰.

In Mossul wurde am 3. Dez. 1988 die Mār Ephraem-Kathedrale mit einer Metropolitan-Residenz eingeweiht. – Am 20. Jan. fand eine Zusammenkunft der Vertreter der monophysitischen Kirchen in Canterbury (England) statt⁷¹.

In der Evangelischen Akademie zu Hofgeismar fand 15./17. Sept. 1989 eine Tagung «Verdrängte Christen: Die syrisch-orthodoxen Christen» statt. Die baden-württembergische Regierung hat beschlossen, Christen aus der Türkei dürften auch dann im Lande bleiben, wenn ihre Bewerbung um Asyl abgelehnt worden sei⁷².

Die Christen im Libanon sind – trotz vielerlei Rettungsversuchen – besonders heftigen Angriffen syrischer Truppen und ihrer muslimischen Verbündeten ausgesetzt⁷³.

Die **Nestorianer** fassen neuerdings alle Christen aramäischen Ursprungs (auch politisch) als «Nation der Assyrer» auf. Sie machen nach ihren Angaben 10 v. H. der Bevölkerung des ʿIrāqs aus: Nestorianer 190 500, (unierte) Chaldäer etwa 650 000, Jakobiten und (unierte) Syriener etwa 250 000. – Im Kriege gegen Iran sind über 35 000 Assyrer gefallen; etwa 29 000–30 000 sit-

⁶⁸ ep 15. III., S. 4 f.; CKKB 19. VIII., S. 195 f. – Ž Okt. 1988, S. 3.

⁶⁹ FAZ 9. VI., S. 9 f.

⁷⁰ MB Dez. 1988, S. 506–511; April/Mai 215–221 (alle mit vielen Abbildungen). – Nov. 1988, S. 429–474. – Jan. 8. S. 58 (mit vielen Abbildungen aus dem Leben des Verewigten).

⁷¹ MB Febr./März 79–84 (mit Bildern). – April/Mai 237.

⁷² Anzeige aus Hofgeismar. – FAZ 5. I., S. 2; 8. VIII., S. 4.

Hubert Kaufhold: Neuere Publikationen der syrisch-orientalischen Kirche, in OC 72 (1988), S. 213 f.

⁷³ FAZ 14. II., S. 6; 20. II., S. 17–25. IV., S. 1. – Süddeutsche Zeitung (München) 28. III., S. 2. – Presse 18. VII., S. 2.

zen (bis wann?) in iranischen Gefangenenlagern. Durch Angriffe der Regierung auf das Kurden-Gebiet wurden 180 Dörfer (auch) mit assyrischen Bewohnern, sowie in Arbela mehrere Kirchen und Klöster zerstört; etwa 600 wurden verhaftet. – Dagegen wurde im Libanon die Erlaubnis zur Errichtung einer nestorianischen Kirche erteilt⁷⁴.

Zwischen 19. und 22. Nov. 1987 fand in Berlin die 2. Tagung des «Zentralverbandes der assyrischen Vereinigungen» statt; man setzte sich für die Erhaltung der syrischen Sprache ein (freilich sprechen die meisten Angehörigen der Kirche arabisch). – Die Gemeinden in Australien (mit etwa 2000 Seelen) haben sich über die Frage der Verwendung des julianischen oder gregorianischen Kalenders gespalten⁷⁵.

Im Patriarchat **Jerusalem** wurde in der jordanischen Hafenstadt ‘Aqaba ein neues orthodoxes Kloster eingeweiht. – Weihnachtsreisen nach Bethlehem wurden von der israelischen Regierung aus Sicherheitsgründen untersagt. – Die christlichen Gemeinden des Landes verwahren sich gegen das Verhalten der israelischen Armee, dem oft jugendliche Palästinenser (gewiss auch Christen) zum Opfer fallen⁷⁶.

Metropolit Philaret von Minsk besuchte am 28. Juli 1988 als Leiter einer Moskauer Pilgergruppe das Heilige Land, auch das der auslandsrussischen Kirche gehörende St. Magdalenen-Kloster, und erörterte die russische Kirchenpolitik. – Zum Leiter der russischen Geistlichen Mission in Jerusalem wurde Archimandrit Niketas (Latuško) als Hegemon/Igumen ernannt⁷⁷.

Der **Alexandrin**er Patriarch Parthenios III. hat mehrere nahöstliche Kirchen besucht (vgl. oben S. 223, 224, 225). Während seines Besuchs in Griechenland gab er seiner Überzeugung Ausdruck, sein Patriarchat habe bei der Weiterentwicklung der afrikanischen Staaten eine wichtige Rolle zu spielen.

In der Hauptstadt Nigerias, Lagos, wurde ein orthodoxes Bildungszentrum eröffnet. – Der Verweser der Diözese Eirenúpolis (Dār as-Salām) weihte zwei Kirchen ein, die mit Hilfe der griechischen Landeskirchen und orthodoxer Gemeinden in den Vereinigten Staaten errichtet worden sind. – Das orthodoxe Missionszentrum des hl. Photios in Florida will beim Aufbau einer Kirche in Uganda helfen. – Metropolit Dionysos von Nubien (Sūdān) besuchte

⁷⁴ Egartho Dez. 1988, S. 5. – Juni/Okt. 1988, S. 15. – Prav. 15. IV, S. 15.

Lit.: Michel Chevalier: Les montagnards chrétiens du Hakkāri et de Kurdistan septentrional, Paris 1985. Dép. de géographie de l’Univ. de Paris – Sorbonne, 420 S. 7 Karten.

⁷⁵ Egartho Juni/Okt. 1988, S. 6–8. – Sunday Morning Herald (Australien), 8. IV. (Mitteilung von Prof. Harry Simmons, Kensington/NSW).

⁷⁶ ep 15. II., S. 6; Presse 15. IV., S. 7; Wat. 4. XII. 1988, S. X 1 r.; 25. XII. 1988, S. 1. – 27. IV., S. 2.

George E. Irani: The role of the Holy See in the Arab–Israel Conflict. The papacy and the Middle East 1967–1979. (Diss. der Univ. Notre Dame/Ind. 1988), 1986. Univ. of Notre Dame Press. 218 S.

⁷⁷ Ir. 61/III, S. 3, 411. – Ž Okt. 1988, S. 3.

Lit.: Pentti Hakarainen: The Russian Church politics in Palestine 1843–1988, in: Ortodoksia 38 (Kuopio 1988), S. 50–65 // Zum Besuch des Ökumenischen Patriarchen vgl. CO 40/IV, 1988, S. 281–285.

den Patriarchen und besprach mit ihm Fragen seiner Diözese. – Metropolit Titos von Leontópolis unternahm im Aug. 1988 eine Visitationsreise und besuchte dabei Sues und Zaḡāzīq⁷⁸.

Die Zeitschrift des **koptischen** Patriarchats, al-Karāza, (der Jurisdiktionsbezirk – sc. des hl. Markus), konnte nach längerem Verbot wieder erscheinen. – Die Hl. Synode wird jetzt von einem Sekretär geleitet. Man plant eine Sammlung aller koptischen Handschriften. – Auf der Sitzung der Hl. Synode im Juni beriet man über den Zustand der einzelnen Kirchen im Lande. – Der Patriarch behandelte in Beiträgen zum Wochenblatt «Waṭānī» («mein Vaterland») folgende Themen: «Die göttliche Führung» // «Versöhnung zwischen Himmel und Erde» (zu Weihnachten) // «Gott ist ein liebevoller Hirt» // «Das Fasten und der Körper» // «Ein Leben mit Gott» // «Vertrau auf Gott und nicht auf Menschen» // «Die Taufe» // «Ein Leben in Gott»⁷⁹.

Der Patriarch forderte am 27. Mai alle Mitglieder der Geistlichen Lehranstalt (Iklīrikīja) auf, dort ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. – Eine Gesellschaft bereitet den Bau einer Kathedrale in Kairo vor. – Der Patriarch besuchte die durch muslimische Übergriffe schwer heimgesuchte Gemeinde Sōhāg⁸⁰.

Auf dem Ölberg weihte der Patriarch die neue koptische Marien-Kathedrale ein⁸¹.

Die koptische Kirche in **Amerika** beging ihr 25jähriges Bestehen. In New York und Los Angeles wurden koptische Theologische Seminare eröffnet. Am 9. Mai reiste Bischof Theodor zu den Gemeinden in diesem Lande. Für Toronto (Kanada) wurde ein zweiter Geistlicher ernannt. Eine Reihe von Geistlichen ist aus den Vereinigten Staaten und Kanada in die Heimat zurückgekehrt⁸².

Auch in **Europa** nimmt die Ausbreitung der koptischen Kirche zu. In Italien gibt es Gemeinden in Mailand, Rom und Turin. Am 8. Mai reiste Bischof Serapion zum Besuch der Gemeinden in England, der Schweiz und Deutschland. Auch der Patriarch setzte sich für den Bau koptischer Kirchen im Auslande ein⁸³.

⁷⁸ ep 15. IV., S. 3f. – Prav. 1. IX., S. 7. – ep 1. III., S. 6. – NO Dez. 1987, S. 12. – E Juli 424f. – 15. VI., S. 377.

⁷⁹ Deshalb gibt es jetzt auch wieder das Nachrichtenblatt Karāza («Der Jurisdiktions-Bereich» sc. des hl. Markus).

Kar. Nov. 1988, S. 1. – Wat. 16. VI., S. 1. – Kar. 23., 30. VI., je S. 1/2. – Wat., Kar. passim.

⁸⁰ Kar. 26. V., S. 3. – Wat. 2. IV., S. 4 unten. – Wat. 21. VI., S. 5.

Der Mörder eines Kopten (1988) wurde von der Polizei in Kairo entdeckt: Prav. 1. III., S. 7.

⁸¹ Wat. 5. IV., S. 5.

⁸² Wat. 21. V., S. 1 links unten. – 19. II., S. 5 links. – Kar. 12. V., S. 6. – 19. V., S. 2. – Wat. 26. II., S. 5 links.

Eine Einführung in die koptische Liturgie bringt die Zeitschrift «St. Markus» Jan./März S. 1–9. Šubḥī Šanūda ḤAṭīja: hat eine Magister-Arbeit über kopt. Ikonen veröffentlicht (näherer Titel nicht genannt). Wat. 4. XII. 1988, S. 4 links unten.

⁸³ Kar. 20. I., S. 2 links. – 16. XII. 1988, S. 3. – 19. V., S. 2. – 17. II., S. 1, 3.

In Paris wurde eine Ausstellung ägyptischer, koptischer und islamischer Kunstwerke aus dem Besitz des Ägyptischen Nationalmuseums eröffnet⁸⁴.

Eine österreichische Grabungsgemeinschaft hat in der Nähe der Stadt Mal-lawī eine frühchristliche Kirche aufgefunden⁸⁵.

Am 18. Juni weihte der Patriarch Schenute III. den Geistlichen Paul zum Bischof von Ṭanṭā und den Qummuṣ Matthias as-Surjānī zum Bischof von Maḥallat al-Kubrā. – Anfang April starb der Abt des Samuels-Klosters, Bischof Menas as-Samūṗilī⁸⁶.

Für die ausgewanderten Kopten gibt es z. Zt. fünf Bischöfe: in Kanada, Los Angeles, San Antonio, in der Schweiz und in Birmingham. – In Nairobi besteht die koptische St.-Markus-Kirche⁸⁷.

Am 25. Nov. 1988 empfing Patriarch Schenute III. den neu ernannten (formellen) Präsidenten des arabischen Staates Palästina, Samīr ʿArafāt, am 12. Dez. 1988 den ägyptischen Nobelpreisträger, den Schriftsteller Nagīb Maḥ-fūz, und am 1. Jan. den amerikanischen Botschafter. – Am 17. Febr. nahm der Patriarch an einer Feierstunde anlässlich der Rückgabe von Tābā auf der Halbinsel Sinai teil. – Zu Beginn des Ramaḍān richtete er an die Muslime eine Grussbotschaft. Am Vorabend des Osterfestes empfing er drei Minister, darunter die koptischen. – Anlässlich des Weihnachtsfestes (a. St.) zeigte das ägyptische Fernsehen einen Film über das Koptische Institut in Kairo⁸⁸.

Am 12. Febr. wurde der **uniert-koptische** Geistliche Andreas zum Hilfs-bischof für die Südzone des unierten Patriarchats bestimmt⁸⁹.

Am 4. Sept. 1988 wurde der neue Patriarch/Abbuna Merkurios von **Äthiopien** in der Kathedrale der Hl. Dreifaltigkeit in Addis Ababā als 4. Patriarch inthronisiert. Er hatte dabei ein Gespräch mit dem äthiopischen Staatspräsidenten Mengistu Haile Mariam. – Die äthio-pische Kirche hat etwa 30 Millionen Gläubige, 20000 Kirchen, 250000 Geistliche, Diakone und Mönche. – Auf der 7. Synode war über die Verteilung religiöser Literatur gesprochen worden. Der Leiter des Theologischen Seminars des hl. Paulus berichtete über seine Tätigkeit, die Erzpriester über ihre Pfarreien; an die «Aufständischen» in

⁸⁴ Wat. 28. V., S. 1 unten.

⁸⁵ Presse 2. XII. 1988, S. 11.

⁸⁶ Kar. 9., 21. VI., je S. 1; Wat. 25. VI., S. 4 links unten. – Wat. 9. IV., S. 2 links; Kar. 26. V., S. 2.

Otto F. Meinardus: Die Wüstenväter des 20. Jh.s, Gespräche und Erlebnisse, Würzburg 1983. Augustinus-Verlag, 208 S.

Matthias, 40jährig, stud. Landwirtschaft.

⁸⁷ Kar. 26. V., S. 2. – Nov. 1988, S. 14.

⁸⁸ Kar. 2. Dez. 1988., S. 2. – 23. XII. 1988, S. 1. – 13. I., S. 2. – 31. III., S. 2. – Wat. 16. IV. – Kar. 12. V., S. 2. – Wat. 15. I., S. 6 links.

⁸⁹ Wat. 19. II., S. 5 links unten.

Erythräa richtete man einen Aufruf. – Die UNESCO rief zur Wiederherstellung und Rettung der Kirchen und Klöster des Landes auf⁹⁰.

1988 wurde in Modjokarto auf **Java** die erste orthodoxe Mission in Indonesien eröffnet⁹¹.

* * *

Der Ökumenische Patriarch richtete ein Schreiben an die 14 **orthodoxen**⁹² Landeskirchen, in dem die Priesterweihe von Frauen

⁹⁰ Timsae (Ethiopian Orthodox Church News/Spt./Dez. 1988, S. 5, 3., 8. – Prav. 1. V., S. 4. – Wat. 22. I., S. 5 Mitte; Prav. 15. II., S. 7.

Nachruf auf den verstorbenen Patriarchen Tekla Haimānot (mit Bild), in Ž Nov. 1988, S. 61; Ir. 61/III, 1988, S. 403.

Ž Bordjević, Äthiopien ist für Christus, in Prav. 15. III., S. 11.

Rudolf Hinz: Äthiopien wird seine Hände ausstrecken. Mitarbeiter-Konferenz Afrika 1988 in Addis Ababā, in MÖA 1989, 1/II, S. 5–7.

Am 7. Mai wurde anlässlich der Anwesenheit des Patriarchen Merkurios in Köln ein Gottesdienst abgehalten.

Steven Kaplan: The Monastic Holy Man and the Christianization of Early Solomonian Ethiopia, Stuttgart 1984. Franz Steiner Verlag. XIII, 150 S. (Studien zur Kulturkunde 73).

⁹¹ Prav. 1. III., S. 2.

⁹² **Literatur zur Orthodoxie allgemein:** Peter Hauptmann (Hrsg.): Unser ganzes Leben beruht auf Christus, unserm Gott. Studien zur ostkirchlichen Spiritualität, Fairy von Lilienfeld zum 65. Geburtstag. Göttingen 1982. Vandenhoeck und Ruprecht. 501 S. // Nicée II: Douze siècles d'images religieuses. Actes du colloque international Nicée II., tenu au Collège de France, Paris 1987. Editions du Cerf. 515 S.

A. Jensen: Die Zukunft der Orthodoxie. Konzilspläne und Kirchenstruktur, Zürich/Einsiedeln 1986. Benziger-Verlag. 384 S. (Ökumenische Theologie 14).

A. J. van der Aalst: De spiritualiteit van het Christelijke Oosten, in CO 41/II, 1989, S. 3–18 // Tomáš Spidlik: La spiritualité de l'Orient chrétien, II: La prière, Rom 1988. Pont. Inst. Stud. Or. 460 S. (OCA 230).

Bischof Augustin (Kandiotis): On the divine liturgy: Orthodox Homilies I–II, Belmont/Mass 1986/87. Inst. for Byzantine and modern Greek Studies, 280, 282 S.

M. Fr. Giraud: Approche des **icones**. Paris/Montreal 1987. Ed. Paulines/Médiaspaul, 92 S., 38 Abb. // Egon Sendler S.J.: The icon, – image of the truth. Elements of Theology, Aesthetics and Technique, Redondo Beach/Kalif. 1988. Oakwood Park. 282 S., 26 bunte Abb. // Angela Heuser: Ikonenmalerei heute, Recklinghausen 1988. A. Bongers. 138 S. // D. Sahas: Icon and Logos. Sources in Eighth-century Iconoclasm, Toronto 1986. Univ. of Toronto Press. 216 S. // Ikonenkalender 1989. Recklinghausen 1988. A. Bongers. 13 Blätter.

Yves F. Peckstadt: Patmos, in CO 40/II, 1989, S. 126–129 (Bericht über die Tagung Sept. 1988) // Auf der Insel Patmos soll ein gesamt-orthodoxes Zentrum zur Förderung des Besuchs dieser Insel geschaffen werden: NO Dez. 1987, S. 12; 1988/IV, S. 565–567.

Het Jesusgebeet: de anroeping van de Naam Jesus, Rotterdam 1984 Stichting «Vuur» 102 S. // J. Trakis: In defense of the faith. The theology of Patr. Nikeforos of Constantinople, Brookline/Mass. 1984, Hellenic College Press. XVIII, 182 S. // Das Gesamt-christliche Wirken des Ökumenischen Patriarchenamts (1923–1987) und der Theologischen Schule auf Chalki: E 1. III., S. 160f., 15. III., S. 185–187 // Eglise en Europe (10 Jahre Theologisches Seminar in Chambésy, Mai 1989): ep 15. Mai 1989, ep 15. V., ganze Nummer.

Atti del colloquio: Teologi laici nelle chiese cristiane, veranstaltet von den Theologischen Fakultäten Siziliens, 1988 (ohne Seitenangabe).

Elisabeth Behr-Sigel: Les églises orthodoxes s'interrogeant sur le place de la femme dans l'église, in: Ir. 1988/IV, S. 523–529.

Der Athener Prof. Elias V. Ikonomu richtet einen Aufruf an die Geistlichkeit: Orthodoxie und Umweltschutz: E 15. III., S. 188–192; April 231–234.

abgelehnt wird. Beim Gespräch mit andern Christen müsse darauf geachtet werden. Ebenso betonte die internationale Theologen-Tagung auf Rhodos, vom 30. Okt. bis 7. Nov. 1988, an der 60 Personen, darunter $\frac{1}{3}$ Frauen teilnahmen, den männlichen Charakter des Sakraments der Priesterweihe, beschloss aber die Wiedereinführung von Diakoninnen. – Die orthodoxe Erzdiözese Neuyork äusserte anlässlich der Weihe einer 58jährigen geschiedenen Schwarzen zum Bischof in der protestantisch-bischöflichen Kirche Amerikas, eine Wiedervereinigung werde dadurch wesentlich schwieriger⁹³.

In Minsk fand zwischen 4. und 12. Mai eine gesamt-orthodoxe Tagung über das Thema «Gerechtigkeit und Frieden» statt. An der Tagung in Basel 18./21. Mai nahmen auch orthodoxe Vertreter teil. – Vom 22. bis 29. Nov. 1988 fand eine Zusammenkunft von über 40 Theologen in Pjatigórsk (Kaukasien) über die Frage der Spaltung der Christenheit statt. – Eine Tagung auf Kreta vom 11. bis 15. Mai behandelte die Frage des Mönchtums in östlicher und westlicher Sicht⁹⁴.

Vom 13. bis 18. Febr. veranstaltete der gesamt-orthodoxe Jugendverband «Syndesmós» seine 4. Tagung in der orthodoxen Lehranstalt Suprasl' in Polen. – Am 1./2. Mai fand zu Preschau in der Slowakei ein internationales Treffen über den Einsatz der Jugend in der ökumenischen Arbeit statt. – Die russische Auslandskirche (Jordanviller Jurisdiktion) veranstaltete zwischen 19. und 30. April zum 15. Mal ein Seminar über orthodoxe Liturgie und Spiritualität in Frankfurt am Main. – Am 24. Juni wurde in Chambésy bei Genf eine Ikonen-Ausstellung eröffnet⁹⁵.

* * *

Die Gespräche zwischen der orthodoxen und **römisch-katholischen** Kirche sind in gewohnter Weise weitergegangen. Vom 25. bis 28. Mai tagte das 8. Symposium in Bari, am 2./3. Mai traf sich der Gesprächsausschuss in Luzern. Der Bericht soll veröffentlicht werden. – Anfang Okt. 1986 besuchte eine Abordnung der Wiener Stiftung «Pro Oriente» das serbische Patriarchat und fand dabei im Lande grosse Aufmerksamkeit. – Ein georgischer Metropolit und ein italienischer Erzbischof haben eine Partnerschaft ihrer Dome vereinbart⁹⁶.

⁹³ ECH 1989/I, S. 18. – E Juni 164–169; ep 1. II., S. 8. – IOK 20 (1989), S. 1; ECH 1988/IV, S. 10; FAZ 7. I., S. 4. – NYT 10. II., S. 12.

⁹⁴ ep 15. VI., S. 4–6. – 1. VI., S. 2–7. Presse 17. V., S. 7. – ep 15. II., S. 8f. – 15. VI., S. 6.

⁹⁵ ROCN I/II 60. – Ir. 61/III, 1988, S. 397f. – G2W 2.

In Wien fand im Rahmen von «Pro Oriente» am 14. Juni ein Vortrag von Prof. Philipp Harnoncourt statt über das Thema: Die Ergebnisse des Wiener Dialogs mit der alt-orientalischen Theologie: Anzeige.

⁹⁶ ep 1. VI., S. 7f., 1. IV., S. 5f. – G2W Dez. 1988, S. 4. – März 6. – Ende Juni weilte die übliche orthodoxe Mission anlässlich der Patronatsfeier der Peterskirche in Rom.

Am 4./5. Febr. besuchte der rumänische Patriarch Theoktist in Begleitung zweier Bischöfe und eines Professors Papst Johannes Paul II. – Zwischen 1. und 11. Mai besuchte der Kardinal-Erzbischof von Paris, Jean-Marie Lustiger, das russische Patriarchat. Er weilte in Moskau, Leningrad, Riga und Wilna, brach seine Reise aber ab, da ihm ein Besuch in der Ukraine versagt wurde. – Vom 1. bis 10. März besuchte Metropolit Chrysostomos (Konstantinidis) von Myra in Lykien auf Einladung der deutschen Bischofskonferenz, die Bundesrepublik. Er traf verschiedene römisch-katholische Würdenträger, auch in Bayern und Frankfurt am Main sowie in West- und Ost-Berlin. – An der Abschiedspredigt des zum Erzbischof von Köln ernannten Kardinals Joachim Meisner in Berlin am 5. Febr. nahm der Leiter des russischen kirchlichen Aussenamts, Metropolit Philaret von Minsk, teil. – Ende Juni weilte, wie üblich, anlässlich der Patronatsfeier der Peterskirche, eine Abordnung aus Konstantinopel in Rom⁹⁷.

Vom 18. bis 25. Sept. 1988 fand in Wien das 5. Gespräch zwischen der römisch-katholischen in den fünf «alt-orientalischen» (**monophysitischen**) Kirchen im Rahmen von «Pro Oriente» statt, das zur Einsetzung eines ständigen Ausschusses führte. Anlässlich des Weihnachtsfestes 1988 besuchte der koptische Patriarch Schenute III. den **unierten Patriarchen** Stefan II. Dieser machte am 21. Juni einen Gegenbesuch. – Eine päpstliche Abordnung überbrachte die Grüße Johannes Pauls II. anlässlich der Thronbesteigung des neuen äthiopischen Patriarchen (vgl. oben S. 230). – Der rumänische Patriarch Theoktist besuchte den Katholikos Basileios Mär Thomas II. und seine Kirche in Süd-Indien⁹⁸.

Im Jan. besuchte eine Abordnung der norwegischen **lutherischen** Kirche die koptische (und andere) Kirchen in Ägypten. – Am 16. Jan. traf sich ein Gesprächskreis der koptischen und der deutschen evangelischen Kirche im Amtssitz des Patriarchen, Anba Ruës in Kairo. – Der armenische Katholikos Vazgën dankte der Evangelischen Kirche Deutschlands für ihre Hilfe anlässlich des Erdbebens am 7. Dez. 1988⁹⁹.

⁹⁷ ep 15. II., S. 6f.; G2W Febr. 14. – G2W Juni 7; IOK 20 (1989) S. 27f. – ep 15. III., S. 2f. – FAZ 7. II., S. 5. – ep 15. VI., S. 2–9.

A.J. van der Aalst: De theologische dialoog tussen de Orthodoxe en de Katolieke Kerk (6. Versammlung in Neu-Valamo, 19. bis 27. Juni 1988) in CO 40/IV, 1988, S. 229–236; Het document van Valamo, ebd. 237–247 // Maria Brun: Orthodoxe Stimmen zum II. Vaticanum. Ein Beitrag zur Überwindung der Trennung, Freiburg im Üchtland 1987. Inst. für Ökumenische Studien. 225 S. (Ökumenische Beihefte 18).

⁹⁸ Presse 10. V., S. 4. – MB Dez. 1988. S. 496–500; Ir. 61/III (1988), S. 360–365. – Wat. 1. I., S. 4 links; 25. VI., S. 4 links unten. – Timsae (wie Anm. 90) Sept./Dez. 1988, S. 7. – ROCN Jan./Febr. S. 3–8.

Auf einer Reise in Deutschland macht der unierte Patriarch Stefan II. am 12. Juli auch dem Münchener Kardinal-Erzbischof Friedrich Wetter seine Aufwartung: Süddeutsche Zeitung 13. VII., S. 4.

⁹⁹ Wat. 29. I., S. 5 links. – 22. I., S. 5 links. – Süddeutsche Zeitung 5. I., S. 56.

Der Leiter des kirchlichen Aussenamtes des Moskauer Patriarchats, Metropolit Philaret von Minsk, besuchte am 5. Juli 1988 die christkatholische Kirche der Schweiz und ihren Bischof Hans Gerny in Bern. Man besprach eine weitere Annäherung, aber auch die in letzter Zeit aufgetretenen Hindernisse, wie die einseitige Einladung der deutschen altkatholischen Kirche gegenüber der evangelischen Kirche zur Teilnahme am hl. Abendmahl sowie die Frage der Priesterweihe für Frauen¹⁰⁰.

Ein bisheriger **anglikanischer** Geistlicher wurde durch Metropolit Philaret zum orthodoxen Priester geweiht; er wirkt als Geistlicher (mit einer Anhängerschaft von etwa 20 Seelen) in Glen Iris in Australien. Der Geistliche betätigt sich auch als Ikonenmaler¹⁰¹.

Der **orthodoxe** Patriarch von Alexandrien, Parthenios III., beglückwünschte den neuen **äthiopischen** Patriarchen Merkurios zu seiner Wahl. Am 25. Dez. 1988 besuchte ihn der orthodoxe Bischof von Aksum, Peter; man besprach das geistliche Programm der griechischen Kirche für die Christen Äthiopiens. – Im Juni 1988 weilte eine Abordnung des Moskauer Patriarchats beim jakobitischen Patriarchen Ignaz XL., Sakkā ʿĪwās; sie erwiderte die Teilnahme dieser Kirche an der 1000-Jahr-Feier¹⁰².

Vom 20. bis 24. April fand die 2. Vollsitzung des gemischten Ausschusses von Orthodoxen und Monophysiten (ohne Jakobiten und Armenier) im koptischen Kloster Amba Bišoi statt. – Die russische Kirche beteiligte sich an der 150-Jahr-Feier der Eröffnung der Theologischen Fakultät des koptischen Patriarchats. – Der koptische Patriarch wünschte den übrigen Christen des Landes alles Gute zu Weihnachten¹⁰³.

Vom 4. bis 8. April fand die 2. Begegnung der deutschen **evangelischen Kirche** mit den «alt-orientalischen» Kirchen im koptischen Kloster in Kröffelbach statt. – Zwischen 22. Nov. und 6. Dez. 1988 weilte der Vorsitzende des Zentral-Ausschusses des Ökumenischen Rats, der evangelische Bischof Dr. Heinz Joachim Held, mit dem Leiter der «Abteilung Afrika, Südsee und Australien» bei der südindischen monophysitischen Kirche¹⁰⁴.

¹⁰⁰ CKKB 21. I., S. 17.

Le dialogue entre vieux-catholiques et orthodoxes, wiedergegeben von Eugen Hämmerle nach «Materialdienst des Ökumenischen Instituts» in Bensheim, in: ep 1. VI., S. 8–15.

¹⁰¹ Übermittelt von Prof. Harry Simmons (wie Anm. 75), nach «Melbourne Age».

Ecumenical Bulletin, Zeitschrift der Anglikaner in den Vereinigten Staaten, veröffentlicht den amtlichen Text über die Beziehungen zur Orthodoxie während der Lambeth-Conference (1. Dez. 1988), nach ep 15. II., S. 9 f.

¹⁰² Timsae (wie Anm. 90) Sept./Dez. 1988, S. 8. – E 15. II., S. 131 f. (mit Einzelheiten); ep 15. I., S. 10. – MB Dez. 1988, S. 514–516.

¹⁰³ Kar. 30. VI., S. 16; Wat. 21. VI., S. 4 unten; 9. VII., S. 5. – ep 1. VII., S. 3. – Wat. 21. V., S. 1 unten. – Kar. 6. I., S. 2.

¹⁰⁴ Schlussprotokoll in IOK 1989/I. S. 35 f., 37–53. – MÖK 1989/II, S. 3 f.

S. Bonella de Haan: Met het oog op het Oosten, Contacten van de russisch-orthodoxe kerk met het Midden-Oosten, in CO 41/I, 1989, S. 19–30 (Abhängigkeit der Kirche vom Staat in dieser Frage, vor und nach 1917). Ohne Verf. Catholiques et ... Pré-Chalcédoniens, in Ir. 1988/II, S. 537–540.

Am 1. Okt. 1988 erfolgte das erste Zusammentreffen der **anglikanischen** und der koptischen Kirche in Ägypten¹⁰⁵.

Zwischen 9. und 12. Okt. 1988 traf sich der **lutherisch-orthodoxe** Unterausschuss für das gemeinsame Gespräch in Venedig. Man sprach über den Kanon und die Inspiration der Hl. Schrift. – Anfang Dez. 1988 erfolgte das 5. Gespräch zwischen Lutheranern und Orthodoxen in den Vereinigten Staaten. Am 17. Febr. traf eine Abordnung amerikanischer Lutheraner zu einem Besuch im Fanar ein. – In einer gemeinsamen Erklärung betonten der orthodoxe Bischof von Lykien, Alexis, sowie die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Hamburg anlässlich der Ausstellung «1000 Jahre Kirche in Russland» Mitte Juli den Wunsch nach engerer Zusammenarbeit¹⁰⁶.

Der orthodoxe Metropolit von Myra besuchte den Vorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dr. Martin Kruse, und ebenso den Vorsitzenden der deutschen Bischofs-Konferenz, Bischof Karl Lehmann von Mainz. – An der Amtseinführung des neuen Vorsitzenden der evangelischen Kirche des Rheinlands, Peter Beier, nahm der orthodoxe Metropolit Augustin als Gast teil. – Metropolit Jakob nahm an der Amtseinführung des neuen lutherischen Bischofs von Neuyork teil. – Zwischen 3. und 11. Dez. 1988 besuchte der Leiter des Moskauer kirchlichen Aussenamtes, Metropolit Philaret von Minsk, mit drei Begleitern den Schweizerischen **Evangelischen** Kirchenbund¹⁰⁷.

Am 25. Juni feierte der **unierte** Bischof Simon in einer lutherischen Kirche in Hamburg die hl. Messe¹⁰⁸.

Zwischen 28. Sept. und 2. Okt. 1988 trafen sich der Rat der «Kirchen in Europa» (KEK) und der Rat der bischöflichen Kirchen Europas in Erfurt unter dem Thema «Dein Reich komme». – Vom 17. bis 27. Juli tagte der aus 150 Personen bestehende Zentrallausschuss des **Ökumenischen Rats** erstmals in Moskau. Man sprach über die Bio-Technologie als Hoffnung der Menschen, die für 1990 geplante «Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» und traf Vorbereitungen für die 7. Vollversammlung des Ökumenischen Rats 1991 in Canberra (Australien). Daneben wurde ein Forum über politische Fragen und der Besuch von Kirchengemeinden und des Sergius-Dreifaltigkeits-Kloster in Zagórsk durchgeführt. Der Moskauer Patriarch bekannte sich zum «Umbau» des Staates in seiner Heimat. Die etwa 50 Millionen umfassende orthodoxe Kirche habe dadurch neue Aufgaben und Visionen erhalten; sie werde noch mehr als bisher an den gesellschaftlichen Veränderungen des Landes teilnehmen. Auch der neue Vorsit-

¹⁰⁵ Kar. Nov. 1988, S.2 (mit Bild); 20. I., S.3 f.

Bericht über die Teilnahme an der Lambeth-Konferenz, in MB Dez. 1988, S.491–495; 524–529.

¹⁰⁶ ep 1. XI. 1988, S.4 f., 8–12. ep 15. I., S.9 f.; 15. II., S.2–4; HAB 13. VII., S.10; 29. VII., S.9. – IOK 20 (1989), S.1, 16.

¹⁰⁷ FAZ 20. II., S.6. – NO Dez. 1987, S.12. – CKKB 21. I., S.17; G2W März 6.

¹⁰⁸ Einladung.

Dorothea Wendebourg: Reformation und Orthodoxie. Briefwechsel zwischen der Leitung der württembergischen Kirche und Patriarch Jeremias II. von Konstantinopel in den Jahren 1573–1581, Göttingen 1986. Vandenhoeck und Ruprecht. 425 S.

zende des Rates für religiöse Angelegenheiten (vgl. oben S. 213) begrüßte die Teilnehmer. Metropolit Philaret von Minsk sah die russische Kirche selbst auf dem Wege zu einem «Umbau», etwa hinsichtlich einer Neuordnung der theologischen Ausbildung und einer stärkeren Einbeziehung der Frauen und der Jugend in die kirchliche Arbeit¹⁰⁹.

Am 16. Febr. ist in Estland erstmals im Rätebunde ein ökumenischer Kirchenrat eingerichtet worden, an dem die Orthodoxe Kirche beteiligt ist. – Am 7. Dez. 1988 fand eine Sitzung des Ökumenischen Rates der Kirchen Südslawiens statt. – Die katholischen Patriarchen und Bischöfe des Libanons schlossen sich am 1. Dez. 1988 dem «Verband der Kirchen des Nahen Ostens» an¹¹⁰.

Zwischen 12. und 15. Dez. 1988 fand in Chambésy das 5. Gespräch zwischen Orthodoxen und **Muslimen** über «Friede und Gerechtigkeit» statt; daran nahmen 65 Personen, auch Islam-Forscher, teil. – Am 27. Nov. 1988 empfing der **koptische** Patriarch Schenute III. leitende Persönlichkeiten des «Islamischen Kongresses»¹¹¹.

Hamburg, 19. Aug. 1989

Bertold Spuler

* * *

Mit dieser 100. Fortsetzung schließt der Verfasser seine Berichterstattung über die orthodoxen Kirchen in der Gegenwart ab. Er freut sich, dass ihm dieser Bericht 50 Jahre lang möglich war. Hinfort wird Prof. Dr. Dr. Dr. Ernst Hammerschmidt (Hamburg) die Berichterstattung fortführen. Der Unterzeichnete ist ihm sehr dankbar dafür.

B. Sp.

¹⁰⁹ ep 1. X. 1988, S. 5–7; ROCN Jan./Febr. S. 9. – Süddeutsche Zeitung 18. VII., S. 7.

¹¹⁰ FAZ 8. III., S. 4; G2W April 10. – Prav. 15. XII. 1988, S. 17. – ep 15. I., S. 10.

¹¹¹ ep 15. I., S. 3–8. – Kar. 2. XII. 1988, S. 2.